


AUS ERINNERUNG
WIRD HALTUNG



10.594
ERREICHTE KINDER UND
JUGENDLICHE

STARK GEWACHSEN:
3.463 ERREICHTE ERWACHSENE,
DARUNTER ZAHLREICHE
PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

PROJEKTSTART
›HOLO-VOICES‹
AUF DER
ESSENER ZECHÉ
ZOLLVEREIN



WEITERENTWICKLUNG
DER BILDUNGSARBEIT:
WIR WERDEN
ANTISEMITISMUS-
KRITISCHER!

32
HAND-PROJEKTE
ENGAGEMENT
JUNGER MENSCHEN
SICHTBAR GEMACHT




›SOCCER
SCIENCE DAY‹
ERSTER
BEGEGNUNGS-
TAG ZUM THEMA
›ANTISEMITISMUS
IM FUSSBALL‹



100.000
ERREICHTE MENSCHEN
SEIT PROJEKTSTART 2010

5.798
AUSSTELLUNGS-
BESUCHER*INNEN
AN 13 ORTEN



UNSERE VISION

WAS WÜNSCHEN WIR UNS FÜR EINE GESELLSCHAFT IN DER ZUKUNFT?

- » JEDER MENSCH IN DEUTSCHLAND HAT
AKTIV TEIL AN EINER AKZEPTIERENDEN,
OFFENEN UND VIELFÄLTIGEN
GESELLSCHAFT, DIE SO ETWAS WIE
DEN HOLOCAUST NICHT MEHR ZULÄSST.

UNSERE MISSION

WAS TUN WIR, UM UNSERE VISION ZU ERREICHEN?

- » ZWEITZEUGEN E.V. ERMUTIGT UND
BEFÄHIGT (JUNGE) MENSCHEN, SICH SELBST
ALS ZWEITZEUG*INNEN AKTIV GEGEN
ANTISEMITISMUS UND DISKRIMINIERUNG IM
HEUTE EINZUSETZEN.

Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: *»Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.«*

Davon geleitet dokumentiert ZWEITZEUGEN e. V. (Über)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug*innen der Zeitzeug*innen – als Zweitzeug*innen – weiterzuerzählen. Wir berichten von diesen eindrucksvollen und mutigen Geschichten, wenn die Zeitzeug*innen es selbst nicht (mehr) können. In analogen wie digitalen Bildungsprojekten, Ausstellungen, auf Veranstaltungen und in Veröffentlichungen ermöglichen wir vor allem Kindern und Jugendlichen ab dem zehnten Lebensjahr einen persönlichen Zugang zu den abstrakten Themen Nationalsozialismus und Holocaust.

Ziel unserer Arbeit ist, (junge) Menschen zu ermutigen und zu befähigen, sich aktiv gegen Antisemitismus und Diskriminierung im Heute einzusetzen. Mithilfe der (Über)Lebensgeschichten sensibilisieren wir sie für historischen wie aktuellen Antisemitismus. Wir stellen gemeinsam eine Verbindung zu ihrer eigenen Lebenswelt her und ermutigen sie, die Geschichten als Zweitzeug*innen weiterzugeben, selbst aktiv zu werden und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Liebe Leser*innen,

2025 war leider wieder ein Jahr beunruhigender gesellschaftlicher Entwicklungen, deswegen haben wir uns gefragt: Was braucht unsere Arbeit jetzt? Wo müssen wir genauer hinsehen? Was brauchen Kinder und Jugendliche – ebenso wie Pädagog*innen –, die diese Entwicklungen verunsichern?

Eine zentrale Antwort darauf war für uns, den angestoßenen Prozess auch nach dem 7. Oktober 2023 fortzuführen und uns klar auf antisemitismuskritische Bildungsarbeit zu fokussieren. 2025 haben wir weiter daran gearbeitet: Teams haben sich intensiv ausgetauscht, fortgebildet und Formulierungen, Publikationen, Konzepte sowie Strategien reflektiert und weiterentwickelt.

Zugleich haben wir Kinder und Jugendliche noch stärker ermutigt, selbst aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen – mit Erfolg: Noch nie gab es so viele eigeninitiierte Projekte und Ergebnisse unserer Teilnehmer*innen wie in diesem Jahr.

2025 haben wir über 20.000 Menschen mit unseren verschiedenen Formaten begleitet. Außerdem haben wir seit unserer Gründung nun insgesamt mehr als 100.000 Menschen erreicht – zahlreiche bewegende Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen, Lehrkräften, anderen Pädagog*innen und weiteren Interessierten. Auch über Ausstellungen und am Arbeitsplatz erreichen wir Unternehmen, die ZWEITZEUGEN-Workshops durchführen und sich intensiv mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen.

All das ist nur möglich, weil sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden mit ganzem Herzblut ihren Aufgaben widmen. Ihnen, ebenso wie unseren Förder- und Kooperationspartner*innen sowie unserem starken Netzwerk, gilt unser größter Dank!

2025 war zugleich ein Jahr intensiven Lernens. Neue Bereiche haben sich gefestigt, Teams sind weiter zusammengewachsen und wir trauten uns, neue Wege zu gehen: Wir arbeiteten an den Ausstellungen ›HOLO-VOICES‹ sowie ›Unter Tage. Unter Zwang. NS-Zwangsarbeit im Ruhrbergbau‹ auf der Zeche Zollverein mit und erprobten mit Hologrammen neue Formen der Erinnerungskultur – eine spannende Entwicklung, die wir 2026 mit großer Neugier weiterverfolgen und die zugleich eine besondere Verantwortung mit sich bringt.

Dieser Wirkungsbericht nimmt euch mit in diese Entwicklungen. Wir wünschen eine inspirierende Lektüre und danken allen, die diese Arbeit möglich machen.

Herzlich

**Eure Janika Raisch, Sarah Hüttenberend, Gabriele Ruggera, Theresa Michels,
Ruth-Anne Damm, Nina Taubenreuther und Euer Dennis Poetsch**

Mehr ab
Seite 18

Lies dazu
mehr auf
Seite 48

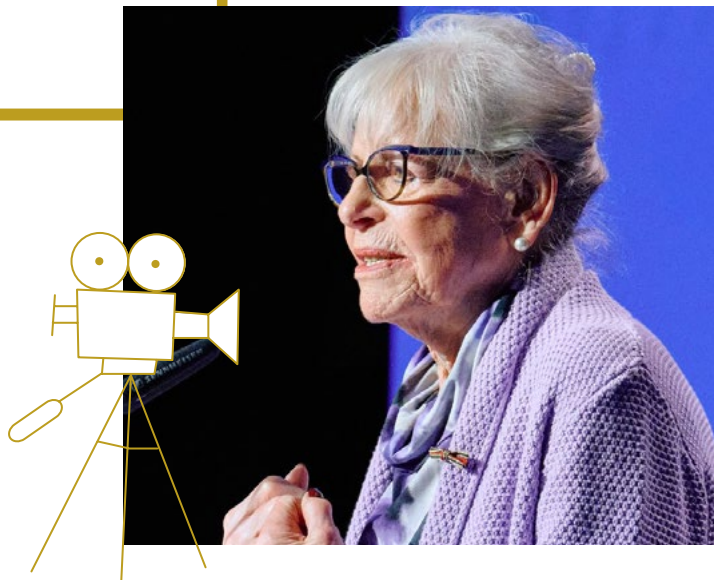
Erfahre
mehr ab
Seite 23





» ICH BIN 85. ICH KANN DAS NICHT MEHR LANGE. ABER DIE ZWEITZEUGEN WERDEN ES FÜR MICH MACHEN!

[Zeitzeugin Eva Weyl im Jahr 2020 zur Notwendigkeit der Arbeit des Vereins ZWEITZEUGEN e. V.:
» youtube.com/zweitzeugen]



INHALTSVERZEICHNIS

02 UNSERE VISION UND MISSION

03 VORWORT

06 WIRKUNGSANALYSE

06 Gesellschaftliche Herausforderungen

07 Unsere Zielgruppen

08 Unsere Wirkungslogik

10 Wirkfelder und Datenerhebung

12 Das Wirkfeld Herz

14 Das Wirkfeld Kopf

18 Das Wirkfeld Hand

22 Bereich Ausstellungen –
neuer Bereich, intensives Jahr

24 Bereich Erwachsenenbildung –
große Nachfrage, vielfältige Zielgruppen

26 15 Jahre ZWEITZEUGEN

30 Außerschulischer Bereich –
Bildung in Freizeit, Sport und Zivilgesellschaft

32 Schulischer Bereich – antisemitismuskritische
Bildung im Schulalltag verankern

34 Unsere Arbeit im Überblick

36 Kooperationen

37 DER VEREIN 2025

37 Eckdaten

38 Finanzbericht

42 Fünf Jahre ZWEITZEUGEN-Beirat

43 Auszeichnungen

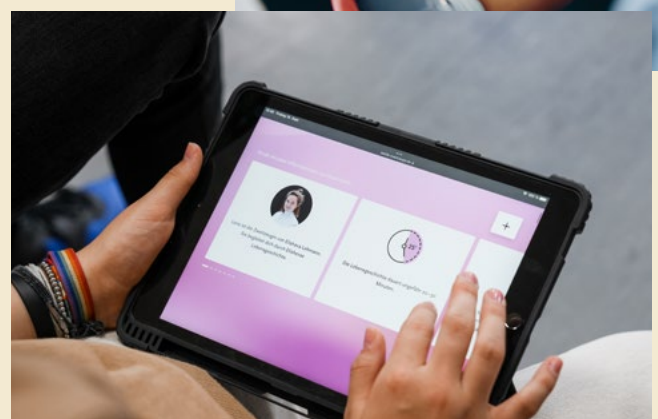
43 Förderpartner*innen

46 Struktur des Vereins

48 Antisemitismuskritische
Bildungsarbeit

50 Wichtige Entwicklungen

52 AUSBLICK 2026



GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Mehr als die Hälfte der Deutschen blickt mit Zuversicht in die eigene Zukunft,¹ viele bewerten ihre persönliche wirtschaftliche Lage mit gut oder sehr gut.² Dieser Befund überrascht angesichts der Weltlage, die seit Jahren von Kriegen, Krisen, geopolitischen Spannungen und demokratischen Erosionen geprägt ist.

Gleichzeitig zeigt sich eine deutliche Vertrauenskrise: Über die Hälfte der Befragten äußert geringes Vertrauen in demokratische Prozesse,³ und nur eine Minderheit spricht der Bundesregierung großes Vertrauen aus.⁴ Gleichzeitig wird die Demokratie als Staatsform grundsätzlich befürwortet.⁵ Diese Gleichzeitigkeit von Zustimmung und Entfremdung prägt das gesellschaftliche Klima des Jahres 2025.

Populistische Strömungen werden von einer großen Mehrheit als Gefahr wahrgenommen,⁶ gewinnen jedoch weiter an Einfluss. Der Verfassungsschutz registrierte 2024 einen deutlichen Anstieg politisch motivierter Kriminalität, insbesondere im Bereich rechter Straftaten.⁷ Die Zahl rechtsmotivierter Straftaten übersteigt die Zahl derjenigen mit anderen politischen Motiven deutlich.⁸ Diese Entwicklung steht für eine spürbare Verschiebung im öffentlichen Diskurs und eine zunehmende gesellschaftliche Polarisierung.

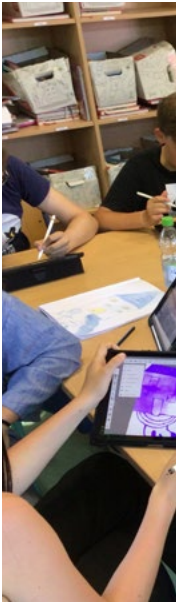
Besonders sichtbar wird diese Dynamik im Anstieg antisemitischer Vorfälle. Die Zahl polizeilich erfasster antisemitischer Straftaten erreichte 2024 mit 6.236 Fällen, darunter 173 Gewalttaten, einen neuen Höchststand.⁹ Seit dem 7. Oktober 2023 registrieren sowohl Sicherheitsbehörden¹⁰ als auch zivilgesellschaftliche Meldestellen¹¹ einen deutlichen Zuwachs antisemitischer Vorfälle. Für viele jüdische Menschen markiert dieses Datum eine Zäsur – ein Davor und ein Danach.¹² Antisemitismus zeigt sich dabei in unterschiedlichen politischen Kontexten und verstärkt bestehende gesellschaftliche Spannungen.¹³

Junge Menschen wachsen in dieser Lage multipler Krisen auf. Studien zeigen, dass viele von ihnen demokratische Grundwerte befürworten, zugleich aber das Vertrauen in politische Institutionen begrenzt ist.¹⁴ Historisches Wissen über Nationalsozialismus und Schoah ist vorhanden, bleibt jedoch häufig fragmentarisch.¹⁵ In polarisierten Debatten, insbesondere in sozialen Medien, fehlen oft historische Einordnung und differenzierte Perspektiven.

Die aktuelle MEMO-Studie 2025 der Stiftung EVZ zeigt dabei ein aufschlussreiches Spannungsfeld: Eine große Mehrheit der Befragten hält die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen weiterhin für wichtig.¹⁶ Gleichzeitig nehmen Detailkenntnisse ab, und vielen fällt es schwer, einen klaren Bezug zur Gegenwart herzustellen.¹⁷ Vergangenheitswissen und gegenwartsbezogene Haltungen stehen damit nicht automatisch in einem Zusammenhang. Erinnerung wird bejaht, aber ihre demokratische Bedeutung muss immer wieder neu vermittelt werden.

Gerade deshalb gewinnen Bildungsräume an Bedeutung, die Komplexität zulassen und Perspektivwechsel ermöglichen. Die Weitergabe persönlicher (Über)Lebensgeschichten nationalsozialistischer Verfolgung schafft einen Zugang, der Empathie stärkt und demokratische Werte erfahrbar macht.

In einer Zeit wachsender Polarisierung, zunehmender antisemitischer Vorfälle und schwindenden Vertrauens in politische Institutionen ist Erinnerungsarbeit keine rückwärtsgewandte Aufgabe – sondern eine Investition in die demokratische Gegenwart.





UNSERE ZIELGRUPPEN

KINDER (AB ZEHN JAHREN) UND JUGENDLICHE

Junge Menschen sind die Basis unserer Gesellschaft und werden unsere Zukunft maßgeblich mitgestalten. Deswegen setzt unsere Bildungsarbeit in frühen Jahren an.

Unserer Überzeugung nach sollten alle Menschen aktiv für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gemeinschaft eintreten. Antisemitismus und Diskriminierung sind in unserer heutigen Gesellschaft weit verbreitet und in allen Bevölkerungsgruppen anzutreffen. Unsere Bildungsprojekte richten sich insbesondere an Kinder und Jugendliche, die wir in schulischen sowie außerschulischen Kontexten erreichen. Junge Menschen befinden sich in einer wichtigen Phase der Wertebildung und setzen sich intensiv mit Fragen von Gerechtigkeit, Identität und gesellschaftlichem Zusammenleben auseinander. Wir möchten sie darin stärken, diskriminierende Strukturen zu erkennen, Empathie zu entwickeln und sich selbstbewusst für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft einzusetzen.

Dabei möchten wir alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von zehn bis einschließlich 26 Jahren in Deutschland erreichen – insbesondere auch diejenigen, die entweder durch ihr familiäres und soziales Umfeld nur wenige Berührungspunkte mit Holocaust-Education haben oder die einen barrierearmen Zugang benötigen.

ERWACHSENE (MULTIPLIKATOR*INNEN)

*Seit zwei Jahren arbeiten wir in einem neu geschaffenen Bereich mit Erwachsenen zusammen: Vor allem mit Pädagog*innen und Mitarbeitenden von Unternehmen, aber auch mit weiteren Interessierten, die unsere Veranstaltungen besuchen.*

Sie alle wirken als Multiplikator*innen: Pädagog*innen können nach unseren Workshops beispielsweise einige unserer Methoden in ihrer eigenen Bildungsinstitution nutzen, z. B. an der Schule oder in einem außerschulischen Bildungsprojekt. Sie haben sich mit ihrer Haltung zu Antisemitismus und mit Zeitzeug*innen-Berichten auseinandergesetzt und können dieses Wissen weitergeben. Intensiv bilden wir sogenannte ›ZWEITZEUGEN-Multiplikator*innen‹ aus – sie lernen in einer mehrtägigen Ausbildung, die Geschichte eines*einer Überlebenden zu erzählen und mit unseren Methoden zu verbinden. Aber auch Unternehmensmitarbeitende wirken nach unseren Workshops in ihre Unternehmen hinein: Sie teilen ihre Erkenntnisse mit Kolleg*innen, ob informell in der Kaffeeküche, über einen Intranetbeitrag oder auf Veranstaltungen zum Thema, die sie mitgestalten.

2025 haben wir außerdem erstmals den Organisator*innen eines Zeitzeug*innen-Programms beratend zur Seite gestanden. Sie haben sich damit auseinandergesetzt, wie ihr Programm mithilfe des ZWEITZEUGEN-Ansatzes weitergeführt werden könnte.

Zusätzlich kommen wir mit vielen weiteren Interessent*innen und Unterstützer*innen in Kontakt, z. B. auf Veranstaltungen oder Festen, die den ZWEITZEUGEN-Ansatz unterstützen und Geschichte weitertragen.



UNSERE WIRKUNGSLOGIK

KINDER UND JUGENDLICHE

IMPACT –
unsere Mission

» Wir ermutigen und befähigen (junge) Menschen, sich als Zweitzeug*innen aktiv gegen Antisemitismus und Diskriminierung im Heute einzusetzen.

Mehr zur antisemitismuskritischen Bildungsarbeit auf Seite 48

OUTCOME –
unsere Wirkungsziele für Kinder und Jugendliche

HERZ

- » Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zur NS-Geschichte und zu Antisemitismus.
- » Durch das Kennenlernen einer individuellen (Über)Lebensgeschichte wird ihr Interesse, sich mit der Thematik ›Nationalsozialismus‹ und ›Antisemitismus‹ auseinanderzusetzen, geweckt.
- » Die Zeit des Nationalsozialismus und die Auswirkungen von Antisemitismus werden für sie (be)greifbarer.



KOPF

- » Die Kinder und Jugendlichen lernen die historischen Zusammenhänge der Diskriminierung, Entrechtung und Ermordung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten in der Zeit zwischen 1933 und 1945 kennen.
- » Sie lernen die antisemitischen Erzählungen und Strukturen sowie ihre Kontinuitäten nach 1945 kennen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.
- » Sie können diese Form von Antisemitismus als ›rassistischen Antisemitismus‹ definieren und verstehen, dass Antisemitismus in unterschiedlichen Formen auftreten kann. Außerdem können sie einige Motive von Antisemitismus benennen und lernen, antisemitische Erzählungen zu dekonstruieren.
- » Es werden ein ›Transfer ins Heute‹ und ein Bewusstsein für die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im Heute geschaffen. Thematisiert werden Antisemitismus und Diskriminierung.



HAND

- » Die Kinder und Jugendlichen verstehen das Konzept der ZWEITZEUGEN.
- » Sie werden motiviert, die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen als Zweitzeug*innen weiterzutragen und damit eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur einzunehmen.
- » Sie kennen verschiedene Handlungsoptionen gegen Antisemitismus und/oder Diskriminierung in ihrem Alltag und werden ermutigt, einen konkreten Handlungsansatz für sich selbst zu entwickeln.
- » Sie werden je nach zeitlichem Rahmen bei einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet und erleben Selbstwirksamkeit.



OUTPUT 2025 –
was / wen haben wir damit erreicht?

10.594 erreichte Kinder und Jugendliche

In Workshops und Bildungsprojekten:

- » 584 Workshop-Angebote
- » Durchschnittliche Zufriedenheit: 1,85 (Schulnote)

An 13 Standorten (fünfmal Wanderausstellung, achtmal Bannerausstellung):

- » Über 7.500 Menschen, davon 7.200 Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren
- » Mit der Bannerausstellung über 500 Menschen beim Bürgerfest des Bundespräsidenten erreicht
- » Eine digitale Veranstaltung in Kooperation mit AMCHA e. V. zu transgenerationalen Trauma und der Biografie von Chava Wolf
- » Neue Vernissageformate: mit Lesungen und lokalem Input (etwa zu jüdischem Leben vor und nach dem Kriegsende in Essen)
- » Erste inklusive ZWEITZEUGEN-AG für den Förderbedarf Sehen
- » Zwei Schulungen zu Ausstellungsinhalten für Fachkräfte aus Lübeck und Hamm
- » Anstoß zur Bildung einer lokalen Bildungs- und Forschungsinitiative in Bad Langensalza (Thüringen) durch unsere Bannerausstellung
- » 25 Workshops und acht Führungen in den Ausstellungen

Besonderheit: wachsende Zahl mehrtägiger Formate mit kreativer Eigenleistung der Teilnehmenden (von 24 sogenannten ›Hand-Projekten‹ im Jahr 2024 auf 32 ›Hand-Projekte‹ im Jahr 2025)

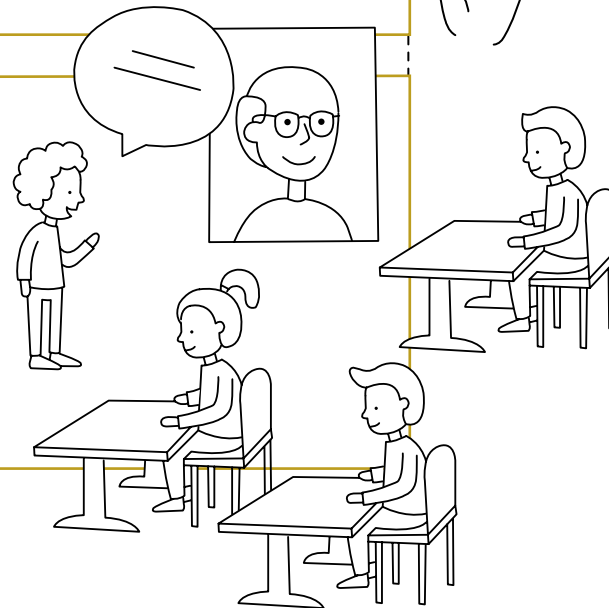
Lies
mehr dazu
ab Seite 18



INPUT 2025 –
was haben wir
hineingegeben?

Unsere Ressourcen

- » Ein interdisziplinäres, begeistertes Team (107 Ehrenamtliche und 24 Hauptamtliche [16,59 VZÄ], Stand Ende 2025), das mit Herz, Kopf und Hand für unsere Vision arbeitet
- » 15 Jahre Expertise und Erfahrung
- » Finanzmittel (1.076.533 €)



Expertise, Engagement, Zeit und finanzielle Ressourcen sind der Einsatz für die Umsetzung unserer Mission. Dabei schauen wir jedes Jahr von Neuem kritisch darauf, wie wir diesen Input bestmöglich für unsere Zielgruppen nutzen können. Aktuell sind das für Kinder und Jugendliche vor allem unsere didaktischen Angebote: Workshops vor Ort, Projekteinheiten von drei bis sechs Stunden sowie ZWEITZEUGEN-AGs und Formate für mehrere Projektstage. Hinzu kommen Workshopangebote in unserer Ausstellung, Sonderformate mit Kooperationspartner*innen, Zeitzeug*innen-Gespräche oder Gespräche mit der zweiten und dritten Generation sowie Digital Storytellings und eine umfangreiche digitale Lernplattform (» werde-zweitzeugin.de). Unseren Output entwickeln wir stetig weiter und reflektieren, wie viele Kinder und Jugendliche wir wie gut und nachhaltig erreichen.

Die Bewertung unserer Wirkung, also unseres Outcomes, richtet sich dabei nach unseren Wirkungszielen – denn am Ende sind diese unser Beitrag zu einer akzeptierenden, offenen und vielfältigen Gesellschaft.

WIRKFELDER UND DATENERHEBUNG

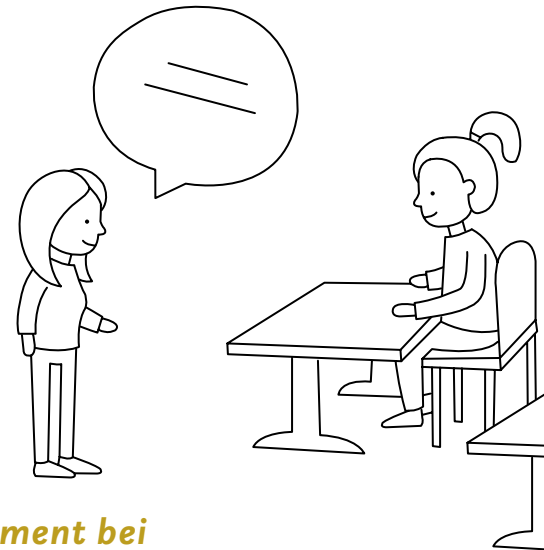
Die Wirkung unserer Bildungsarbeit erfassen wir mit Online-Fragebögen für teilnehmende Kinder und Jugendliche und die begleitenden Pädagog*innen, die durch unsere Wirkungslogik strukturiert sind. 2025 wurden 2.800 Fragebögen¹⁸ von Kindern und Jugendlichen ausgefüllt (2024: 1.256); zusätzlich nahmen 176 Pädagog*innen an der Umfrage teil (2024: 96). Qualitative Daten aus Freitextantworten, Zitaten, Briefen sowie aus Produkten der ›Hand-Komponente‹ verdeutlichen, wie unsere Bildungsarbeit wirkt und wie junge Zweitzeug*innen Erinnerung eigenständig weitertragen.

2025 haben wir gezielt daran gearbeitet, die Rücklaufquote zu erhöhen, indem wir die Evaluation direkt in den Workshops durchgeführt haben, statt die Fragebögen im Nachgang zu versenden. So konnten wir bei 10.594 erreichten Kindern und Jugendlichen 2.800 Fragebögen auswerten (ca. 26 % Rücklaufquote); 2026 möchten wir diese Zahl steigern und perspektivisch eine Rücklaufquote von bis zu 40 Prozent erreichen (2024: 13 % Rücklaufquote).

» **Meine Aufgabe ist es, das Feedback der Teilnehmenden unserer Workshops auszuwerten. Zu sehen, wie sehr die Geschichten der Zeitzeug*innen die Kinder und Jugendlichen berühren, und dazu beizutragen, sie mit unseren Angeboten noch besser mitzunehmen – das macht mir besonders Spaß!**



[ALEXANDRA, EHRENAMTLICHE]



» **Für mein erstes ehrenamtliches Engagement bei ZWEITZEUGEN habe ich die Evaluationen der Workshops ausgewertet. Ich freue mich, dass ich meine beruflichen Qualifikationen einbringen kann, um eine so gute und wichtige Initiative zu unterstützen. Es motiviert mich zu sehen, wie stark die Angebote Jugendliche erreichen, und daraus zu lernen, wie die Arbeit noch besser werden kann.**



[ULI, EHRENAMTLICHER]



DURCHSCHNITTLLICHE
ZUFRIEDENHEIT DER KINDER
UND JUGENDLICHEN:

1,85

(SCHULNOTE; 40,1 % SEHR
GUT, 43,9 % GUT)*

98,9%

(92,6 % ›JA‹, 6 % ›EHER JA‹)
DER PÄDAGOG*INNEN
WÜRDEN EINEN WORKSHOP
WEITEREMPFEHLEN**

»ICH FINDE ES
WICHTIG, ÜBER
ANTISEMITISMUS
HEUTE ZU
SPRECHEN.«

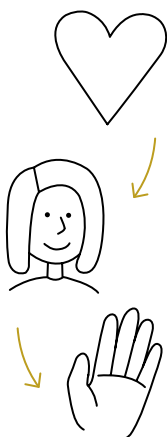
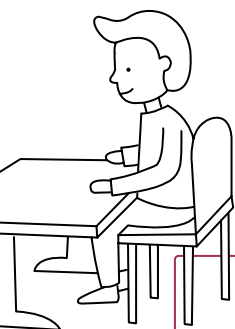
93%

DER TEILNEH-
MENDEN KINDER
UND JUGENDLICHEN
BEANTWORTETEN
DIESE AUSSAGE
MIT ›JA‹ (68%) UND
›EHER JA‹ (25%)

* 2024: 1,8 (Schulnote; 39% sehr gut, 48% gut).
** 2024: 97%.

EIN BLICK IN DIE ERREICHTEN ZIELGRUPPEN ZEIGT:

26,1 Prozent¹⁹ der Teilnehmenden waren 9–13 Jahre alt, 58,8 Prozent 14–16 Jahre und 15,1 Prozent 17 Jahre oder älter; 52,6 Prozent der Kinder und Jugendlichen ordneten sich als weiblich, 45 Prozent als männlich und 2,4 Prozent als divers ein. Auch die Workshop-Formate sind differenziert vertreten: 31,2 Prozent der Befragten nahmen an einer Grundeinheit (3 × 45 Minuten) teil, 39 Prozent an einem Projekttag (6 × 45 Minuten) und 29,8 Prozent an anderen Formaten. Unabhängig vom Format zeigt sich ein konsistenter Wirkungskern: Die Aussage »Ich kann durch das Projekt jetzt besser verstehen, wie das Leben für Jüdinnen und Juden zur NS-Zeit war« wurde in allen Formaten überwiegend mit ›Ja‹ bzw. ›Eher ja‹ beantwortet (Grundeinheit: 95,7%, Projekttag: 95,8%, andere Formate: 92,1%) – ein deutliches Zeichen für die Wirksamkeit unseres Bildungsansatzes in sehr unterschiedlichen Settings.



Unser didaktisches Konzept basiert auf dem Herz-Kopf-Hand-Prinzip:

- » **Herz** | Durch die individuellen (Über)Lebensgeschichten bekommen (junge) Menschen einen niedrighschwelligem, persönlichen Zugang zur NS-Geschichte und zu den Auswirkungen von Antisemitismus.
- » **Kopf** | Sie eignen sich Wissen über die NS-Zeit sowie Antisemitismus an und verknüpfen das Gelernte mit der Gegenwart und ihrer eigenen Lebenswelt.
- » **Hand** | Sie werden ermutigt und befähigt, sich als Zweitzeug*innen selbst gegen Antisemitismus und Diskriminierung in ihrem Alltag einzusetzen.

= ZWEITZEUG*INNEN

Lies mehr zu
unser antisemi-
tismuskritischen
Bildungsarbeit ab
Seite 48

DAS WIRKFELD HERZ



NIEDRIGSCHWELLIGER, PERSÖNLICHER ZUGANG DURCH INDIVIDUELLE (ÜBER)LEBENSGESCHICHTEN

Die (Über)Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen bilden das Herzstück unserer Bildungsarbeit – sie machen Verfolgung in der NS-Zeit greifbar und verbinden historische Fakten mit persönlichen Erfahrungen.

» *Ich bin Workshopleiterin geworden, weil es mir wichtig ist, dass die Geschichte der Schoah nicht als weit entfernte Fakten vermittelt wird. Zu sehen, wie Kinder und Jugendliche die Zeitzeug*innen als Menschen kennenlernen und ein Bewusstsein für unsere Verantwortung für eine gerechte Zukunft entwickeln, gibt mir viel Hoffnung.*

» *[Besonders gefallen hat mir,] dass wir über unseren Alltag gesprochen haben und dann gestrichen haben, was bei den Juden dann anders war, das hat uns mitgenommen und ich bin dankbar, dass ich meinen normalen Alltag habe.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 13 JAHRE]



[ANNIKA, EHRENAMTLICHE]

» *[Besonders gefallen hat mir,] dass wir die persönlichen Geschichten Einzelner während der NS-Zeit/Judenverfolgung erfahren haben. Es wurde so viel darüber erzählt, dass man sich ein gutes bzw. realistisches Bild davon machen konnte. Geschichten von Einzelnen so vermittelt zu bekommen, ist etwas anderes, als im Unterricht über die Gesamtheit zu reden. Uns wurden Details mitgeteilt (Gefühle etc.), die ich mir davor nicht so ganz vorstellen konnte. Alle Informationen wurden mir super vermittelt. Ich selber konnte sehen, wie es andere und mich selbst auch mitgenommen hat, diese Dinge zu erzählen/sie erzählt zu bekommen.*

[Freitextantwort Schüler*in, 18 Jahre]

» *[Besonders gefallen hat mir,] dass das ganze Leben einer einzelnen Person wiedergegeben wurde, da man sich so besser in die Lage der Person hineinversetzen konnte.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 16 JAHRE]

Die Lebensgeschichten bieten sehr persönliche Zugangsmöglichkeiten, z. B. indem von der Kindheit und Jugend vor dem Nationalsozialismus erzählt wird. Gleichzeitig ist es wichtig, die extremen Bedingungen für Betroffene während der NS-Zeit und die Besonderheiten von antisemitischer Diskriminierung zu unterstreichen.



» *Ich erinnere mich so genau daran, welchen wichtigen und bleibenden Eindruck es auf mich gemacht hat, als ich zum ersten Mal die Geschichte von Margot Friedländer gehört habe und auch als ich an meinem ersten ZWEITZEUGEN-Workshop teilnehmen durfte. Als Workshopleitung hoffe ich, diese Erfahrung an junge Menschen weitergeben zu können, und merke jetzt schon, wie oft ich auch mit Freund*innen und meiner Familie über das Thema Zweitzeug*innenschaft gesprochen und auch ihnen Geschichten und Gedanken mit auf den Weg gegeben habe. [Sandra, Ehrenamtliche]*

2025 bestätigten genauso wie im Vorjahr knapp 95 Prozent der Jugendlichen,²⁰ dass sie durch unseren Workshop besser begreifen können, wie das Leben für Juden*Jüdinnen zur NS-Zeit war (2024: 95 %).

Durch den emotionalen Zugang schaffen wir in unseren Workshops die Grundlage dafür, dass sich Kinder und Jugendliche mehr für Geschichte interessieren und ihre Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus vertiefen.

Je nach Zielgruppe passen wir unsere Methoden entsprechend an. Fast alle Pädagog*innen, die unsere Workshops miterleben, bestätigen dies: Unsere Workshops sind alters- und zielgruppengerecht aufbereitet (99 % Zustimmung [Ja</>Eher ja], 2024: 95 %).

» *Dass das eine wahre Geschichte ist, hat mir sehr gefallen und mich sehr inspiriert, da ich mir das dadurch so auch vorstellen konnte, und das ist einfach nur grausam, was dort passiert ist.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 14 JAHRE]

» *[Besonders gefallen hat mir,] dass man noch genauer die Geschichten kennenlernt. Außerdem finde ich wichtig, dass man nicht vergisst, was damals passiert ist.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 13 JAHRE]

» *[Besonders gefallen hat mir,] dass man noch intensiver über die Erlebnisse der Person spricht, um zu verstehen, wie es als Jude in der NS-Zeit war.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 16 JAHRE]

FAZIT UND AUSBLICK

Unser Ansatz zeigt Wirkung: Über den emotionalen Zugang gelingt es, junge Menschen an die Themen Nationalsozialismus und Verfolgung heranzuführen und das Abstrakte greifbar zu machen. Im Mittelpunkt stehen dabei die biografischen (Über)Lebensgeschichten, die den Kern unserer Workshops bilden und auch künftig die Grundlage unserer Bildungsarbeit bleiben.



DAS WIRKFELD KOPF



HISTORISCHE KONTEXTUALISIERUNG UND KONTINUITÄTEN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

In unseren Workshops verbinden wir persönliche Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen der Schoah mit historisch-politischer Bildung über Antisemitismus und Diskriminierung. So verknüpfen Kinder und Jugendliche ihr Wissen mit neuen Erkenntnissen und reflektieren eigene Vorstellungen von der NS-Zeit und von heutigem Antisemitismus.

FOLGENDE BEISPIELE ZU HEUTIGEM ANTISEMITISMUS KENNE ICH:

AfD	›Du Jude‹ als Beleidigung	Verharmlosung des Holocaust
Anschläge auf Synagogen	Corona/Davidstern mit der Aufschrift ›ungeimpft‹	Haftbefehl (Songtexte)



» Ich finde es spannend, mit der Methode ›Kontinuitäten von Antisemitismus‹ immer wieder in überraschte Gesichter zu blicken und zu merken, dass die Schüler*innen nachhaltig verstanden haben, wie tief verwurzelt Antisemitismus leider in unserer Geschichte und Gesellschaft ist. Ich finde es bereichernd, den Blick von jungen Menschen schärfen zu können.

[BIRGIT, EHRENTAMTLICHE]



Im Vergleich zu den Vorjahren zeigen die aktuellen Ergebnisse, dass Kinder und Jugendliche heutigen Antisemitismus deutlich präziser benennen können: Statt ihn – wie noch 2024 – überwiegend als Unterform von Rassismus zu verstehen, greifen sie nun vermehrt konkrete Beispiele und aktuelle Bezüge auf, etwa aus Musik, Social Media oder dem Alltag.

Dazu beigetragen hat insbesondere die Weiterentwicklung und Fokussierung der Methode ›Kontinuitäten Antisemitismus‹, mit der wir verstärkt an aktuellen Beispielen arbeiten, antisemitische Bilder und Erzählungen dekonstruieren und Funktionen sowie Auswirkungen von Antisemitismus auf Juden*Jüdinnen sichtbar machen. So werden historische Kontinuitäten, Gegenwartsbezüge und die Perspektiven Betroffener systematisch in den Blick genommen – und die Teilnehmenden dabei unterstützt, Antisemitismus als gegenwärtige Realität zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.

Lies mehr
dazu ab
Seite 48

» **Wir haben unter anderem das Beispiel zu dem Rapper Haftbefehl besprochen. Das ist aber nicht das einzige Beispiel.**

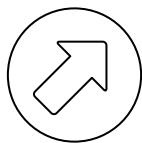
[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 15 JAHRE]

» **Relativierung der Verfolgung von Juden zur NS-Zeit (Maske mit ›Ungeimpft‹), Holocaust leugnen, antisemitische Darstellungen/Verschwörungen (jüdische Weltbeherrschung, ›Geldjuden‹, durchgestrichene Davidsterne), Pro-Nazi-Darstellungen (Hakenkreuz, SS-Rune, schwarze Sonne ...).**

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 15 JAHRE]

» **Ich höre, wie das Wort ›Jude‹ als Schimpfwort verwendet wird.**

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, KEINE ALTERSANGABE]



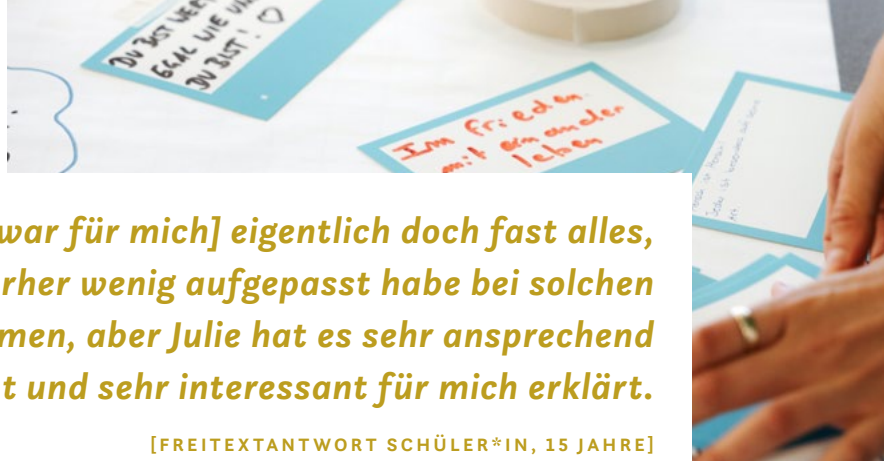
»**ANTISEMITISMUS GIBT ES AUCH HEUTE NOCH.**«

92%

ANTWORTEN MIT
›JA‹.

Im Vergleich zu 2024 (87 %) zeigt sich 2025 mit 92 Prozent ein deutlicher Anstieg bei den Kindern und Jugendlichen, die angeben, zu wissen, dass es Antisemitismus auch heute noch gibt.

Die Evaluation zeigt gleichzeitig, dass die Workshops aktuell noch stark sprach- und sprechzentriert sowie überwiegend sitzend gestaltet sind. Dieses Feedback nehmen wir zum Anlass, die Formate künftig vielfältiger, interaktiver und bewegungsorientierter zu gestalten – ein Ziel, das wir auch 2026 weiterverfolgen werden.



» [Neu war für mich] eigentlich doch fast alles, da ich vorher wenig aufgepasst habe bei solchen Themen, aber Julie hat es sehr ansprechend gemacht und sehr interessant für mich erklärt.

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 15 JAHRE]

DIESE THEMEN WAREN NEU FÜR MICH:

Reichspogromnacht

Antisemitismus Flucht und Überleben

Biografien der Zeitzeug*innen

Antijüdische Gesetze

Infos über Konzentrationslager **Jüdisches Leben** Infos über Ghettos Verfolgung anderer Gruppen

»DER HOLO-CAUST UND DIE ZEIT DES NATIONAL-SOZIALISMUS WAREN SCHON OFT THEMA IM UNTER- RICHT.«

» [Neu war für mich,] dass der Krieg erst angefangen hat, nachdem die Nazis an die Macht gekommen waren. Ich fand es sehr interessant, eine Geschichte einer Überlebenden zu hören. Ich habe zwar schon öfter Geschichten von Menschen gehört, ich habe mich mit diesen Geschichten aber nicht so lange und genau beschäftigt.

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 10 JAHRE]

»JA«:
33,3 %

»EHER JA«:
31,7 %

»EHER NEIN«:
27,2 %

»NEIN«:
7,8 %

FEHLEND:
0,1 %

» [Neu war für mich] Antisemitismus (ich kannte diesen Begriff, jedoch konnte ich mir davor nicht viel darunter vorstellen).

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN 14 JAHRE]

Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen hat bereits im Schulunterricht oder durch das Elternhaus Wissen über die Zeit des Nationalsozialismus erlangt – wenn auch teilweise in geringem Umfang. Grundzüge sind vielen bereits bekannt, was für unsere Workshops eine gute Basis darstellt. Diese Ergebnisse decken sich mit den Ergebnissen der »Gedenkanstoß MEMO-Studie« (2025) im Rahmen des Projekts »Gedenkanstoß« der Bildungsagenda »NS-Unrecht MEMO-Studie 2025.«²¹

Unsere Projekte verstehen sich als Ergänzung zum Unterricht und vermitteln Inhalte, die im Lehrplan oft fehlen. Besonders die Geschichten der Zeitzeug*innen und die Methode ›Ein ganz normaler Tag²², die antijüdische Gesetze und ihre Auswirkungen im Alltag sichtbar macht, werden als bereichernd erlebt. Seit 15 Jahren verknüpfen wir Erfahrungen aus der NS-Zeit mit Formen von aktuellem Antisemitismus und entwickeln unsere Ansätze stetig weiter. Die Methode ›Kontinuitäten Antisemitismus‹ vertieft diesen Fokus, indem sie (strukturelle) Kontinuitäten aufzeigt und einen reflektierten Austausch über gegenwärtigen Antisemitismus fördert – ein zentrales Ziel unserer Bildungsarbeit.

Besonders auffällig ist für uns die Anzahl der Pädagog*innen, die das dritte Jahr in Folge angaben, dass ihre Schüler*innen die Gefahren von Vorurteilen erkennen. 95 Prozent stimmten dieser Aussage voll oder in Teilen zu. Und immerhin 78 Prozent der Lehrpersonen gaben zudem an, dass sie davon ausgehen, dass die Teilnehmenden eigene Vorurteile hinterfragen.

93 Prozent der Jugendlichen finden es wichtig, über Antisemitismus in der Gegenwart zu sprechen (2024: 94%). Und 98 Prozent der Pädagog*innen unterstreichen, dass die vermittelten Inhalte eine Brücke ins Heute schaffen (2024: 97%).

Lies
mehr dazu
ab Seite
24

» [Besonders gefallen hat mir,] dass wir nicht nur über damals gesprochen haben, sondern auch über heute, also z. B. wie Antisemitismus heute zum Ausdruck kommt.

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 14 JAHRE]

» Es hat mir besonders gut gefallen, dass wir ausführlich über Diskriminierung und darüber, was man dagegen tun kann, geredet haben.

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 14 JAHRE]

Die Teilnehmenden unserer Workshops nehmen mit, dass es auch heute notwendig ist, Antisemitismus und andere Formen der Diskriminierung aktiv zu bekämpfen – und die begleitenden Lehrkräfte bestätigen diese Haltung.

» Es ist wichtig, die Geschichten zu erzählen, weil sie, obwohl viele Jahrzehnte alt, sehr aktuell sind und sich viele Erkenntnisse über die Gefahr von rechten Positionen von selbst ergeben.

[Freitextantwort begleitende Pädagog*in]

FAZIT UND AUSBLICK

Die Auswertung der Daten zeigt, dass unsere Bildungsarbeit auch 2025 wirksam Wissen zur NS-Zeit vermittelt und insbesondere das Verständnis für historischen wie aktuellen Antisemitismus weiter vertieft hat. Im Rahmen unseres seit Anfang 2025 laufenden Umgestaltungsprozesses hin zu einer noch antisemitismuskritischeren Bildungsarbeit gewinnen dabei Auswirkungen, die z. B. die antijüdische Gesetzgebung, aber auch aktuelle antisemitische Ereignisse auf jemanden persönlich haben können, weiter an Bedeutung, weil sie den Geschichtsunterricht sinnvoll ergänzen und die Perspektive der Betroffenen stärken. Zugleich regen unsere Workshops verstärkt dazu an, heutigen Antisemitismus und eigene Vorurteile kritisch zu reflektieren. Damit verfolgen wir das Ziel, Kinder und Jugendliche nicht nur zu informierten Zweitzeug*innen zu machen, sondern sie auch konkret darin zu unterstützen, ihre eigenen Vorurteile zu hinterfragen und im Alltag Haltung zu zeigen.

DAS WIRKFELD HAND



SELBST AKTIV WERDEN ALS ZWEITZEUG*IN UND GEGEN ANTISEMITISMUS

Mit der ›Hand-Komponente‹ ermutigen und befähigen wir Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Multiplikator*innen, Haltung zu zeigen, Verantwortung zu übernehmen und gegen Antisemitismus und Diskriminierung aktiv zu werden. In unseren Bildungsangeboten lernen sie Methoden kennen, die direkt zum Handeln anregen, eigene Ideen für Zweitzeug*innen-Aktivitäten eröffnen und erste Schritte – von kleinen Alltagshandlungen bis zu größeren Projekten – ermöglichen. So erfahren sie, dass auch kleine Beiträge Wirkung entfalten können und dass sie unsere demokratische Gesellschaft selbst mitgestalten können.

Im Jahr 2025 haben wir uns in einem bereichsübergreifenden Prozess erneut intensiv mit der Frage beschäftigt, was die ›Hand-Komponente‹ in unserer Bildungsarbeit konkret bedeutet und wie wir sie noch gezielter stärken können. Daraus ist der Anspruch entstanden, dass jedes unserer Bildungsangebote ein (wenn auch noch so kleines) Hand-Element enthalten soll, das Teilnehmende dazu ermutigt, eigene Handlungsmöglichkeiten zu entdecken und erste Schritte zu gehen.



Ein Beispiel dafür ist das ZWEITZEUGEN-Bingo, das 2025 in Zusammenarbeit mit der Changemaker Academy entwickelt wurde. Das niedrigschwellige Aktionsformat knüpft an unsere Workshops an und lädt Kinder und Jugendliche dazu ein, sich über die Veranstaltung hinaus mit Antisemitismus, Erinnerungskultur und demokratischem Engagement zu beschäftigen. Auf dem Bingo-Feld finden sich zahlreiche kleine Aufgaben und Ideen – etwa mehr über jüdisches Leben zu lernen, mit anderen über Antisemitismus ins Gespräch zu kommen oder eigene Zeichen für eine offene Gesellschaft zu setzen. Die Teilnehmenden können die Aufgaben im Unterricht oder individuell umsetzen und dabei Schritt für Schritt eigene Handlungsmöglichkeiten entdecken. Damit stärkt das ZWEITZEUGEN-Bingo gezielt die ›Hand-Komponente‹ unserer Bildungsarbeit und ermutigt junge Menschen, selbst aktiv zu werden.

80%

DER TEILNEHMER*INNEN WOLLTEN DIE GESCHICHTE ALS ZWEITZEUG*INNEN ANDEREN MENSCHEN WEITERERZÄHLEN,

z. B. ihren Freund*innen oder ihrer Familie (2024: 84 %, 2023: 91 %, 2022: 92 % und 2021: 81 %)

Gleichzeitig wollen wir besonders engagierte Initiativen der Teilnehmenden – etwa Podcasts, Ausstellungen oder Gedenkveranstaltungen – künftig noch stärker begleiten und als Leuchtturmprojekte sichtbar machen.

Wir ermutigen die Teilnehmenden, als Zweitzeug*innen in ihrem Alltag aktiv zu werden und die Geschichten, die sie gehört haben, weiterzuerzählen. Viele von ihnen haben bereits eindrucksvolle Ideen umgesetzt und Erinnerungskultur gestaltet. Die Vielfalt dieser Projekte zeigen wir auf » werde-zweitzeugin.de. Welche Form der Erinnerung an die Opfer der NS-Verfolgung oder der Positionierung im Heute für sie passend ist, entscheiden die Kinder und Jugendlichen selbst. Wir gehen mit ihnen ins Gespräch, um verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, Antisemitismus und Diskriminierung in der Gegenwart entgegenzutreten. Auch Multiplikator*innen und andere Pädagog*innen nehmen wir mit der ›Hand-Komponente‹ insbesondere seit 2025 mehr in den Blick:

Mit dem ZWEITZEUGEN-Ansatz das eigene Zeitzeug*innen-Programm neu aufstellen: Weitergabe des ZWEITZEUGEN-Konzepts an das Bistum Mainz

Erinnerung lebendig halten – das ist auch der Wunsch des Bistums Mainz, das schon seit vielen Jahren Begegnungen mit Zeitzeug*innen gestaltet. Hier stand die Frage im Raum: Wie können die Geschichten weitergetragen werden, wenn die Zeitzeug*innen selbst nicht mehr erzählen können? Das Bistum entschied sich, den ZWEITZEUGEN-Ansatz für die eigenen Zwecke zu adaptieren, und so begleitete ZWEITZEUGEN e.V. das Bistum Mainz in verschiedenen Workshops über einige Monate hinweg beratend dabei, den ZWEITZEUGEN-Ansatz für ihre Zeitzeug*innen zu übernehmen.

Engagierte des Bistums Mainz – darunter ein großes ehrenamtliches Team – erarbeiteten, wie sie Geschichten respektvoll erzählen können, welche Aspekte es für die historische Rahmung zu beachten gibt und wie sie es schaffen, dass vor allem junge Menschen gut folgen können. 2026 werden erste Formate mit dem neuen Ansatz erprobt und auch die Zeitzeug*innen einbezogen: Wie wünschen sie sich die Weitergabe ihrer Geschichten?

Erstmals konnten wir in diesem Rahmen das ZWEITZEUGEN-Konzept an eine weitere Institution weitergeben – und dadurch gemeinsam mit Partner*innen sicherstellen, dass die Zeitzeug*innen-Geschichten, die bisher persönlich erzählt wurden, noch lange weitergetragen werden.

» Es ist uns eine Herzensangelegenheit, das Vermächtnis unserer Zeitzeug*innen zu bewahren und ihre Geschichten weiterzugeben. Die Referentinnen von ZWEITZEUGEN e.V. haben uns dabei außerordentlich kompetent unterstützt. Vor allem aber haben sie uns mit ihrer Begeisterung für die Arbeit auf großartige Weise motiviert! [Stephanie Roth, Bistum Mainz, Zeitzeug*innen-Programm]



Lies
mehr dazu
ab Seite
24

ZWEITZEUGEN-Inhalte an die Kolleg*innen im Unternehmen weitergeben

Mit unserem langjährigen Unternehmenspartner SIGNAL IDUNA führen wir regelmäßig an den Standorten in Hamburg und Dortmund Workshops mit Auszubildenden durch. Dieses Jahr haben die Teilnehmenden in Hamburg ihre Erkenntnisse aus dem ZWEITZEUGEN-Workshop und dem Besuch der Gedenkstätte Bullenhuser Damm mit ihren Kolleg*innen in Form eines Intranetbeitrags geteilt. Und auch nach dem Workshop bei der Deutschen Bank haben die Teilnehmenden Informationen zum eigenen Unternehmen und zu Biografien von Zeitzeug*innen geteilt.

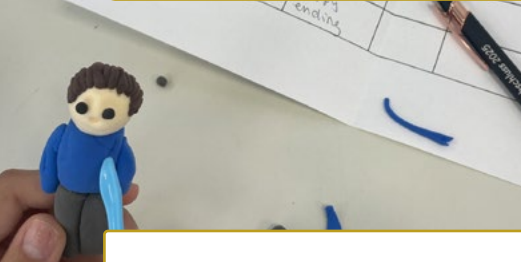
Am Ende unserer Workshop-Formate gaben 81 Prozent der Teilnehmenden an, zu wissen, was sie selbst gegen Antisemitismus und Diskriminierung tun können (2024: 86%).

2025 haben die Kinder und Jugendlichen in diversen Förderprojekten und intensiven Kooperationen erneut besondere Formate umgesetzt. Mehrtägige oder gar mehrwöchige AG-Formate machen derzeit nur einen kleinen Teil unserer Bildungsarbeit aus, bieten aber besonders nachhaltige Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Sie ermöglichen eine vertiefte, langfristige Auseinandersetzung mit Holocaust-Education und Antisemitismus, bleiben jedoch aufgrund des hohen Zeitaufwands, organisatorischer Hürden an Schulen und der häufig auf hohe Teilnehmendenzahlen ausgerichteten Förderlogiken bislang selten. Dennoch wollen wir Schulen und Förderpartner*innen weiterhin davon überzeugen, dass gerade diese intensiven Formate zu den wirkungsvollsten Projekten unserer Arbeit gehören.

Beispiele mit umfangreichem Raum für die ›Hand-Komponente‹ aus dem vergangenen Jahr:

Stop-Motion-Filme gegen das Vergessen und gegen Antisemitismus von der Werner-von-Siemens-Gesamtschule in Unna

Im Projekt ›Erinnerung in Bewegung‹ setzten sich Schüler*innen kreativ mit den (Über)Lebensgeschichten von Holocaust-Überlebenden auseinander und entwickelten eigene Stop-Motion-Filme gegen das Vergessen und gegen Antisemitismus. Die Jugendlichen erzählen dabei als Zweitzeug*innen die Geschichten der Betroffenen in ihren eigenen Bildern und Worten und zeigen, wie künstlerische Ausdrucksformen Empathie fördern, Wissen vertiefen und zum Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus im Heute anregen.



Gedenkstättenfahrt von ZWEITZEUGEN e.V. und den Fanprojekten Dortmund und Köln nach Hadamar

Zu Jahresbeginn organisierte ZWEITZEUGEN e.V. gemeinsam mit dem ›Fan-Projekt Dortmund e.V.‹ und dem ›Kölner Fanprojekt‹ eine Bildungsfahrt in die Gedenkstätte Hadamar. Dort wurden zwischen 1941 und 1945 etwa 15.000 Menschen im Rahmen der sogenannten ›T4-Aktion‹ ermordet. Fans des BVB, des 1. FC Köln und Interessierte des ZWEITZEUGEN e.V. setzten sich drei Tage lang intensiv mit dieser Geschichte auseinander. Historiker Dr. Frank Spring führte in den historischen Kontext ein, bevor ein Rundgang und ein Biografie-Workshop die Teilnehmenden tief bewegten. Im Anschluss entstanden Diskussionen über Erinnerungskultur und eine neue Folge des Podcasts ›Geschichten, die bleiben‹.

Mit Musik erinnern – in Kooperation mit der Marc Sinan Company: Jugendliche des Jugendbeirats des ›Stiftung wannseeFORUMs‹ und Kinder der Grundschule am Wilhelmsberg in Berlin

Zusammen mit ZWEITZEUGEN und Musikpädagogik*innen der Marc Sinan Company setzten sich Jugendliche in den Projekten ›Musik, die erzählt‹ und ›Ein musikalischer Erinnerungsraum in Bewegung‹ künstlerisch mit den (Über)Lebensgeschichten von Holocaust-Überlebenden auseinander und schufen Lieder, Soundscapes und Performances gegen das Vergessen und Antisemitismus. Als Zweitzeug*innen bringen sie die Geschichten musikalisch zum Klingen, verbinden emotionale Tiefe mit historischen Bezügen und regen so Mitgefühl sowie aktives Engagement gegen Diskriminierung im Heute an.

» Fotos: © Hannah Pudelska



ZWEITZEUGEN-Aktionstag im BVB-Lernzentrum

Ein besonderer Ort, drei Schulen, viele kreative Stimmen: Im Rahmen der ›TalentTage Ruhr‹ fand im BVB-Lernzentrum ein Aktionstag statt, der Erinnerung, Kreativität und Engagement auf einzigartige Weise verband. Eingeladen waren Kinder und Jugendliche aus Gladbeck (Erich-Fried-Schule), Bottrop (Marie-Curie-Realschule) und Gelsenkirchen (Gertrud-Bäumer-Realschule), die zuvor bereits in einem ZWEITZEUGEN-Workshop die Lebensgeschichten von Überlebenden des Holocaust kennengelernt und sich mit Antisemitismus auseinandergesetzt hatten. Der Aktionstag gegen Antisemitismus und gegen das Vergessen bildete den kreativen Abschluss dieser intensiven Auseinandersetzung: In verschiedenen Workshops setzten sich die Schüler*innen mit den Geschichten der Zeitzeug*innen auseinander – mit Musik, Kunst und ganz viel Herz!





Ein Erinnerungszeichen am Findeisenplatz in Löhne

Wie können wir Erinnerung sichtbar machen? Schüler*innen des Städtischen Gymnasiums Löhne haben diese Frage kreativ beantwortet: An zwei Projekttagen im Mai 2025 setzten sich die Jahrgänge 9 und 10 intensiv mit neun Lebensgeschichten von Holocaust-Überlebenden auseinander. In Kleingruppen wählten die Jugendlichen Zitate aus, verfassten eigene Texte und stellten sie in einer gemeinsamen Abschlussrunde vor. Doch dabei blieb es nicht: Die Erinnerung ging auf die Straße. Auf dem Findeisenplatz – mitten in Löhne im Kreis Herford – brachten die Schüler*innen ihre Botschaften mit Kreide auf den Boden. Ergänzt durch eine künstlerische Überschrift der örtlichen Kunstschule entstand ein öffentliches Erinnerungszeichen, das Passant*innen zum Innehalten einlud.

FAZIT UND AUSBLICK

Unsere Wirkungsanalyse belegt: Das ZWEITZEUGEN-Konzept berührt Kinder und Jugendliche emotional, öffnet persönliche Zugänge zur Geschichte und vermittelt fundiertes Wissen über die NS-Zeit sowie über antisemitische Kontinuitäten bis heute. Die bisherigen Maßnahmen, die die Teilnehmenden gezielt befähigen, aktuelle Formen des Antisemitismus zu erkennen, sich selbstkritisch damit auseinanderzusetzen und gemeinsam effektive Handlungsstrategien zu entwickeln, waren bereits erfolgreich und sollen etabliert werden.

Unser Konzept birgt enormes Potenzial zur Aktivierung – durch neue Ansätze mit greifbaren Ergebnissen wie Kunstwerke, Stop-Motion-Filme, Poetry-Slams oder Peer-Formate stärken wir die ›Hand-Komponente‹, wobei ausreichend Zeit und finanzielle Mittel essentiell sind. Wir fördern das Engagement junger Menschen weiter durch Projektgelder, Kooperationen und langfristige Formate, ergänzt um den Austausch mit Pädagog*innen, um die Wirkung unserer Workshops nachhaltig zu sichern.

Zur Weiterentwicklung unserer Evaluation arbeiten wir seit 2025 mit der Prognos AG zusammen, um Fragebögen neu zu überarbeiten und anzupassen. Ab 2027 planen wir Evaluationen für Grundschulen, Nachfragen nach sechs Wochen, Fokusgruppeninterviews sowie ggf. eine externe Evaluation; generell streben wir Kooperationen mit Universitäten an, darunter 2026 eine Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin.



Die jungen Zweitzeug*innen, die sich mutig gegen Vergessen und Antisemitismus stellen, sind die eigentlichen Held*innen von ZWEITZEUGEN e. V. Ihnen – den über 53.300 erreichten Kindern und Jugendlichen – widmen wir eine eigene Plattform, auf der ihre kreativen Beiträge zur lebendigen Gedenkkultur bestaunt werden können.



» [werde-zweitzeuge.de/
wir-sind-zweitzeuginnen](https://werde-zweitzeuge.de/wir-sind-zweitzeuginnen)

BEREICH AUSSTELLUNGEN – NEUER BEREICH, INTENSIVES JAHR

Im Ausstellungsbereich ist 2025 viel passiert: Organisatorisch wurde aus dem zuvor der außerschulischen Bildungsarbeit untergeordneten Bereich zu Beginn des Jahres ein eigenständiger. Inhaltlich blicken wir zum einen auf die grundlegende Überarbeitung der Wander- und Bannerausstellung unter antisemitismuskritischen Blickpunkten, zum anderen auf zahlreiche herausragende Projekte in einer fast kontinuierlichen Präsentationszeit zurück. Nicht zuletzt begann in diesem Jahr mit der Ausstellung ›HOLO-VOICES‹ ein großes Leuchtturmprojekt für den Verein.

Überarbeitungen unter antisemitismuskritischer Perspektive

Seit 2023 ist unsere Wanderausstellung ›WERDE ZWEITZEUG*IN‹ ein niederschwelliger, außerschulischer Begegnungsort für Jugendliche ab zwölf Jahren. Dadurch, dass sie öffentlich ist, lädt sie bewusst zum vielfältigen Dialog mit diversen Zielgruppen ein. Ein solcher Dialog mit SABRA, der Service- und Beratungsstelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus, stieß 2025 eine Phase intensiver Überarbeitung unter antisemitismuskritischen Gesichtspunkten an. Ein ehren- und hauptamtliches Team prüfte Darstellungen, diskutierte zielgruppenspezifisch und sprachsensibel Formulierungen und schloss Lücken, wodurch eine bessere Bildungsarbeit mit und in der Ausstellung ermöglicht wurde – etwa indem auch Workshop-Formate, -Inhalte und -Methoden kritisch überprüft und überarbeitet wurden.

Alle Änderungen wurden auch auf die 2025 stärker in den Fokus genommene Bannerausstellung übertragen.



» *Obwohl ich bereits an der Konzeption der Ausstellung beteiligt war, ist es mir wichtig, sie kontinuierlich an aktuelle gesellschaftliche Debatten und Perspektiven anzupassen. Das Feedback von Menschen, die von Antisemitismus betroffen sind, ist dafür besonders wertvoll.*

[JULIA, EHRENAMTLICHE]



Ein intensives Ausstellungsjahr dank der Förderung der Postcode Lotterie

Die Wanderausstellung ›WERDE ZWEITZEUG*IN‹ erfährt eine sehr große Nachfrage, die wir dank der Förderung durch die Postcode Lotterie (November 2024 bis Oktober 2026) im Jahr 2025 begegnen konnten. Wir blicken auf ein intensives Ausstellungsjahr 2025 zurück, in dem wir über 7.500 Menschen, davon über 7.200 Kinder und Jugendliche, erreichten.

Ab Mitte Februar 2025 war die Wanderausstellung permanent gebucht und machte Station in der Mediathek in Kamp-Lintfort, im historischen Gebrandenhof in Essen, im Rathaus Oelde und in der Kulturscheune Walstedde sowie für einen fünfmonatigen Ausstellungszeitraum bis Anfang 2026 im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm.

Nach einer intensiven Konzept- und Abstimmungsphase konnten wir im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm erstmals ein inklusives Projekt in der Wanderausstellung umsetzen: Kinder und Jugendliche mit dem



Förderbedarf Sehen entwickelten Prototypen eines Leitsystems, sprachen Audiodeskriptionen ein und produzierten Beschriftungen in Brailleschrift – für uns sehr wertvolle Erkenntnisse für die weitere Ausgestaltung barrierearmer Erinnerungs- und Bildungsarbeit. 2026 fließen diese Ergebnisse professionell aufbereitet in unsere Wanderausstellung ein.

Nicht jeder Ort bietet die idealen Voraussetzungen für unsere große Wanderausstellung. Umso mehr freuen wir uns, mit der kompakten Roll-up-Banner-Ausstellung eine gute Alternative entwickelt zu haben, die für kleinere Orte und bei weniger Finanzierungsmöglichkeiten attraktiv ist.

Dank der Unterstützung der Postcode Lotterie konnten wir die Banner 2025 in Köln, Unna und Bad Langensalza, Essen, Hagen, Dortmund und Dresden zeigen – zusätzlich zur für uns ganz besonderen Präsentationsmöglichkeit beim Bürgerfest des Bundespräsidenten im September 2025 mit rund 500 Besucher*innen am Stand.

Projektstart ›HOLO-VOICES‹

Im Juli 2025 begann mit dem Start von ›HOLO-VOICES‹ ein ganz besonderes (Ausstellungs-) Projekt für ZWEITZEUGEN e. V. Erstmals in Europa wird es ab 2026 die Möglichkeit geben, mithilfe von KI in eine dialogähnliche Interaktion mit Hologrammen von Holocaust-Überlebenden zu treten. Die Antworten der Zeitzeug*innen basieren auf ungekürzten Originalaussagen vorher aufgenommener Interviews, es wird kein Inhalt generiert.

Zudem richten wir das Augenmerk mit der Begleitausstellung ›Unter Tage. Unter Zwang. NS-Zwangsarbeit im Ruhrbergbau‹ auf ein in der breiten Gesellschaft (und im Schulunterricht) nur wenig beachtetes Thema des Nationalsozialismus.

ZWEITZEUGEN e. V. wurde in die Kuration und die Entwicklung des didaktischen Begleitprogramms eingebunden, um die Umstellungen 2026 eng zu begleiten sowie Workshops und Führungen durchzuführen.

Perspektive: die nächsten fünf bis zehn Jahre

Die ZWEITZEUGEN-Ausstellungen werden auch in Zukunft durch Städte, Lern- und Gedenkorte touren. Sie schaffen einen niedrigschwelligen, emotionalen Zugang zur Geschichte und geben Impulse zu eigenem Engagement gegen Antisemitismus und für eine lebendige Erinnerungskultur.

Im Jahr 2026 werden weitere inklusive Zugänge zur Wanderausstellung geschaffen.

Mit dem Start des Vermittlungsprogramms in ›HOLO-VOICES‹ beginnt zugleich eine neue Phase der Auseinandersetzung mit digitaler Erinnerungskultur und erweiterter Perspektiven (etwa die der Zwangsarbeiter*innen im Nationalsozialismus).

Im Rahmen der strategischen Entwicklung eines Fünfjahresplans, den ZWEITZEUGEN e. V. 2025 angestoßen hat, werden auch die Perspektiven der Ausstellungsarbeit in den kommenden Jahren weiter geschärft und gemeinsam mit Partner*innen, Besucher*innen und dem Team des Vereins entwickelt.

BEREICH ERWACHSENENBILDUNG – GROSSE NACHFRAGE, VIELFÄLTIGE ZIELGRUPPEN

2025 wurden 3.463 Erwachsene durch unsere Angebote erreicht – 1.500 mehr als im Vorjahr. Darunter: Mitarbeitende von Unternehmen, Interessierte aus den unterschiedlichsten Bereichen sowie 536 Pädagog*innen, z. B. aus den Lernzentren von Fußball-Bundesligisten oder Lehrkräfte.

ZWEITZEUGEN-Fortbildungen für Pädagog*innen: auch Lehrkräfte als Multiplikator*innen ausgebildet

2025 lag ein Schwerpunkt in der Erwachsenenbildung auf der Arbeit mit Pädagog*innen. Sie sind essentiell für unsere Mission: Wir arbeiten mit ihnen, um mehr Kindern und Jugendlichen Zugang zu ZWEITZEUGEN-Bildung zu ermöglichen.

Im März 2025 wurden 17 Mitarbeitende von Fußball-Lernorten qualifiziert. An drei digitalen Themennachmittagen wurden sie in einem ZWEITZEUGEN-Workshop sowie mit Input zur Antisemitismus-Einordnung (in Kooperation mit ADIRA) und zu antisemitischen Vorfällen im Fußball (in Kooperation mit MeDiF NRW) vorbereitet. Mit einigen Teilnehmenden haben im Anschluss Team-Teachings stattgefunden, um in der Praxis das Gelernte zu festigen.

Das Konzept der ZWEITZEUGEN-Multiplikator*innen wurde 2025 zudem erweitert: Unterstützt von der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Münster erlangten sieben Lehrkräfte aus Berufskollegs in einer intensiven Ausbildungswoche im Januar in Winterswijk, Niederlande, das Handwerkszeug für antisemitismuskritische Holocaust-Education. Sie können nun an ihren eigenen Schulen Projekte durchführen und dort selbst die (Über)Lebensgeschichte eines*einer Zeitzeug*in erzählen.

Darüber hinaus haben wir viele Angebote mit Lehrkräften, aber auch Sozialarbeiter*innen und weiteren Pädagog*innen umgesetzt: vom kurzen Schnupperangebot bis zum Tagesworkshop, in dem wir einige unserer Methoden weitergegeben haben.

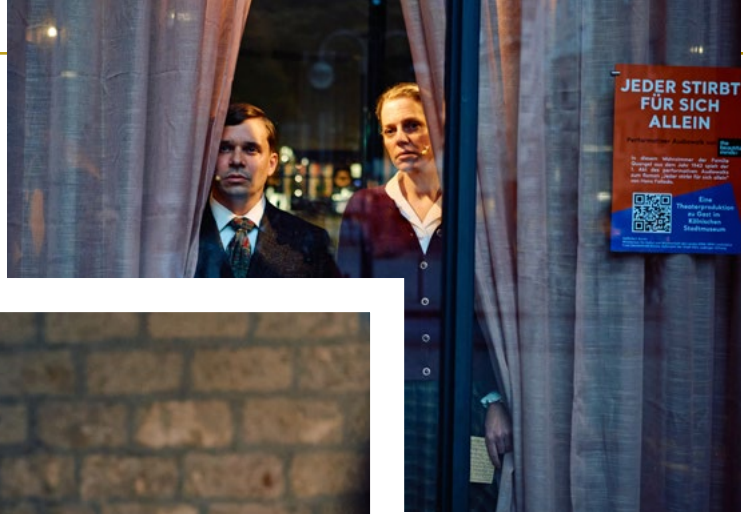
» Ich arbeite mit Methoden – insbesondere der Methode ›Ein ganz normaler Tag‹²³ – von ZWEITZEUGEN e. V. im Unterricht, weil sie einen besonders anschaulichen und lebensnahen Ansatz darstellen, wodurch die Schüler*innen sich auf einer persönlicheren Ebene mit dem Thema auseinandersetzen können. Die Altersgruppe spielt dabei keine Rolle: Betroffenheit ist spürbar, egal, wie viel sich jemand schon damit auseinandergesetzt hat.

[Studienrätin Sophia Mondry, Max-Weber-Berufskolleg, Düsseldorf]

» ZWEITZEUGEN e. V. und Deutsche Bank: Gemeinsame Auseinandersetzung mit NS-Vergangenheit und Erinnerungskultur in Frankfurt.



» ZWEITZEUGEN e. V. mit ›The Beautiful Minds‹ beim Audio-Walk-Projekt in Köln zum Thema Widerstand damals und heute.
Fotos: © Nathan Dreessen



95,5 PROZENT

DER TEIL- NEHMENDEN PÄDAGO- G*INNEN

geben an, durch den Workshop mit ZWEITZEUGEN e. V. neue Ideen erlangt zu haben, wie sie Holocaust-Education umsetzen können.

Workshops für Pädagog*innen werden durchschnittlich bewertet mit einer

**SCHULNOTE
VON 1,6**



Gemeinsame Auseinandersetzung mit NS-Zeit und Unternehmensgeschichte bei der Deutschen Bank

Wie kann Erinnerungskultur heute verantwortungsvoll gestaltet werden – insbesondere vor dem Hintergrund der eigenen Unternehmensgeschichte? Dieser Frage widmete sich die Deutsche Bank gemeinsam mit ZWEITZEUGEN e. V. Mitarbeiter*innen kamen in Frankfurt zusammen und beschäftigten sich mit den Biografien jüdischer Angestellter der Deutschen Bank, die während der NS-Zeit im Rahmen der ›Arisierung‹ aus dem Unternehmen ausgeschlossen wurden.

Darauf folgte eine Veranstaltung im Hauptsitz in Frankfurt mit rund 200 Besucher*innen, in der Zeitzeugin Eva Weyl selbst ihre (Über)Lebensgeschichte und die ihres Großvaters erzählte. Er selbst war langjährig bei der Bank beschäftigt und Opfer antijüdischer Maßnahmen. Die Veranstaltung wurde von Teilnehmenden des Workshops mitgestaltet – unter anderem im Rahmen eines Podiumsgesprächs zum Thema Unternehmensverantwortung.

ZWEITZEUGEN e. V. auf der Bühne mit ›The Beautiful Minds‹

Ein außergewöhnliches Projekt startete in Köln: Besucher*innen des Theaterstücks ›Jeder stirbt für sich allein‹ nach Hans Fallada konnten zu Zweitzeug*innen werden, denn die Geschichte um Anna und Otto Quangel, die im Fokus des Romans steht, wurde mit der (Über)Lebensgeschichte von Siegmund Pluznik verbunden, die durch ZWEITZEUGEN e. V. in mehreren Teilen erzählt wurde.

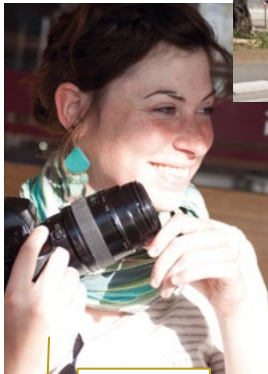
Aufgeführt wurde das Stück als Audio-Walk, sodass die Geschichten an verschiedenen (historischen) Orten erzählt wurden: beginnend im Schaufenster des Kölnischen Stadtmuseums über die Domplatte und die Hohenzollernbrücke bis zum Mahnmal des ehemaligen Messelagers in Köln-Deutz. Immer wieder ging es um die Frage: Was bedeutet(e) Widerstand – in der NS-Zeit und heute? Das Stück wurde von ›The Beautiful Minds‹ entwickelt und im Dezember 2025 mit dem Kurt-Hackenberg-Preis ausgezeichnet.

Perspektive: Erwachsenenbildung 2026

In den kommenden Jahren möchte ZWEITZEUGEN e. V. die Erwachsenenbildung strukturell stärken. Ziel ist es, Bildungsangebote für Erwachsene dauerhaft niedrigschwellig und regelmäßig für unterschiedliche Zielgruppen wie Mitarbeitende von Unternehmen und weitere Interessierte zugänglich zu machen. Ein Schwerpunkt bleibt die Arbeit mit Pädagog*innen: Hier werden wir daran arbeiten, mit ihnen gemeinsam Angebote zu kreieren, die Kinder und Jugendliche dort erreichen, wo sie sind: vom Fußballteam bis zur Schule.

» *Die Energie, die Tatkraft, die Freude, der Mut und die Entschlossenheit derjenigen, die seit Jahren Verantwortung im Verein tragen, beeindruckten mich sehr.*

[CARINA GÖDECKE, EHEMALIGE
LANDTAGSPRÄSIDENTIN NRW]



Erste Interviews und erste Ausstellung

2010 werden auf einer Reise nach Israel die ersten zehn Interviews mit Überlebenden der Schoah geführt. Es entstehen erste Ausstellungsformate, u. a. an der FH Münster. Weitere Interviews folgen in Deutschland, u. a. mit Erna de Vries, Rolf Abrahamssohn und Schwester Johanna.



November 2012 | Das erste Mal im NRW-Landtag, Düsseldorf

Im Herbst 2012 wird eine speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte Version der Ausstellung im NRW-Landtag präsentiert. Die Einladung in den Landtag markiert einen frühen Meilenstein politischer Anerkennung und unterstreicht den bildungspolitischen Anspruch von ZWEITZEUGEN. Gleichzeitig entstehen erste tragfähige Netzwerke mit politischen und zivilgesellschaftlichen Unterstützer*innen.



Von der Idee zum Konzept:

Aus ersten Gesprächen und einer intensiven Projektplanung entsteht die Idee von ZWEITZEUGEN (damals noch unter dem Namen Heimat-sucher): Zeitzeug*innen-Interviews als Ausgangspunkt für eine neue, persönliche Form der Erinnerungsarbeit mit jungen Menschen. Die konzeptionelle Grundidee wird entwickelt und erste Schritte zur Umsetzung werden geplant.



Juli 2012 | Vom Projekt zum Bildungskonzept

Mit weiteren Ausstellungen, u. a. in Osnabrück, und der Präsentation im NRW-Landtag entwickelt sich ZWEITZEUGEN zunehmend zu einem Bildungskonzept. Ein erstes pädagogisches Konzept wird erarbeitet. Die Ausstellung wird gezielt für Kinder und Jugendliche weiterentwickelt.

Ankommen in der Stadtgesellschaft

ZWEITZEUGEN-Ausstellungen sind u. a. im Martin-Luther-Forum Ruhr in Gladbeck sowie in der Synagoge Bielefeld zu sehen. Das Projekt gewinnt an öffentlicher Wahrnehmung und verankert sich stärker in zivilgesellschaftlichen Räumen.



Vereinsgründung und weitere Interviews

2014 markiert einen entscheidenden Wendepunkt in der Entwicklung von ZWEITZEUGEN. Mit der Gründung des Vereins erhält das Projekt erstmals eine tragfähige organisatorische Struktur. Damit werden langfristige Bildungsarbeit, systematische Ehrenamtsarbeit und Kooperationen auf eine verlässliche Grundlage gestellt. Parallel dazu finden in der Budge-Stiftung weitere Interviews mit Überlebenden der Schoah statt.



2014

2015/16

» *Alles begann 2010. Vier Jahre voller Engagement später merkten wir, dass es Zeit für eine feste Struktur war. 2014 gründeten wir unseren Verein – ich denke noch so gern an den Abend im Wohnzimmer von Sarah zurück, als wir unsere Satzung beschlossen. Dass wir elf Jahre später so weit sein würden, hätten wir damals nie gedacht.*

[RUTH-ANNE DAMM, GESCHÄFTSFÜHRUNG]

Sichtbarkeit und Engagement

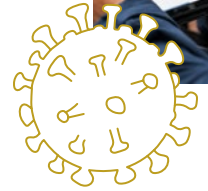
Ein Artikel in der ZEIT und ein Fernsehauftritt bei Markus Lanz machen ZWEITZEUGEN 2015 einer breiteren Öffentlichkeit bekannt und führen dazu, dass sich mehr Menschen engagieren möchten. 2016 wird diese Entwicklung mit dem startsocial-Sonderpreis der Bundeskanzlerin für das wachsende ehrenamtliche Engagement gewürdigt – eine Anerkennung.





Lernen über Grenzen hinweg
Es finden Ausstellungen statt, unter anderem in Osnabrück mit einer Filmvorführung, und ZWEITZEUGEN erhält die Joseph-Neuberger-Medaille. Die erste Israelreise mit Ehrenamtlichen markiert einen wichtigen Schritt in der inhaltlichen und persönlichen Vertiefung der Bildungsarbeit.

Anerkannte Wirkung
ZWEITZEUGEN verstetigt seine Bildungsarbeit und erhält mit dem PHINEO »Wirkt-Siegel« eine unabhängige Bestätigung der erzielten Wirkung. Im Jahr 2019 erreichen Ehren- und Hauptamtliche über 7.000 Menschen.



2017

2018

2019

2020



» **Deshalb ist und bleibt Ihr Engagement, liebe Heimatsucher, so wichtig. Sie sind ein leuchtendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement.**

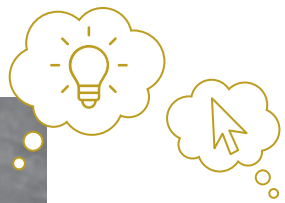
[DR. ANGELA MERKEL,
BUNDESKANZLERIN A. D.]

Anerkennung und Weiterentwicklung

Bei einer Preisverleihung wird ZWEITZEUGEN in der Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel ausdrücklich erwähnt – ein wichtiges Zeichen politischer Anerkennung. Gleichzeitig nutzt der Verein diese Phase, um das Zweitzeug*innen-Ausbildungskonzept zu überarbeiten und erneut umzusetzen. Begleitend werden Materialien für Multiplikator*innen weiterentwickelt und neu erarbeitet, um die Bildungsarbeit nachhaltig zu stärken.

HEIMATSUCHER wird zu ZWEITZEUGEN

Der Verein vollzieht mit der Umbenennung in ZWEITZEUGEN und der Einrichtung eines Beirats mit vielfältiger Expertise einen wichtigen strukturellen Schritt in seiner Entwicklung.



Lernen unter neuen Bedingungen

Im Jahr 2020 erfordert die Corona-Pandemie eine digitale Neuausrichtung der Bildungsarbeit. Mit Online- und Blended-Learning-Formaten erreicht ZWEITZEUGEN weiterhin viele Kinder und Jugendliche.

Eine Zäsur für unsere Arbeit: der 7. Oktober 2023

Nach dem 7. Oktober richtet ZWEITZEUGEN seine Arbeit intensiver auf antisemitismuskritische Bildungsarbeit aus. Internationale Projekte wie ›Never Forget‹, Bildungsformate und Geschichtswettbewerbe stärken junge Perspektiven auf Erinnerung und Verantwortung.

» **Eine große Trauer, dass so etwas wieder vorkommen kann, dass die Menschheit nichts gelernt hat. Für mich gibt es nichts Heiligeres, wenn es überhaupt etwas Heiliges gibt, als das Menschenleben. Und in meiner Auffassung: Es gibt nichts, keine Idee, keine Religion, die entschuldigen kann, wenn sie Menschenleben auslöscht.**

[DR. LEON WEINTRAUB,
HOLOCAUSTÜBERLEBENDER]



2022

2023

2024/2025



Neue Wanderausstellung

Für die Zielgruppe ab zwölf Jahren wurde die Wanderausstellung ›WERDE ZWEITZEUG*IN‹ mit vier (Über)Lebensgeschichten, thematischen Vertiefungen und interaktiven Elementen in einem modernen Design grundlegend neu konzipiert.



Neu strukturiert

2024/2025 führt ZWEITZEUGEN eine neue Bereichsstruktur ein, die Impact und Organisation klar voneinander trennt. Der Impact-Bereich umfasst die schulische, außerschulische und Erwachsenenbildung sowie den Ausstellungsbereich und stärkt die wirkungsorientierte Weiterentwicklung der Bildungsarbeit.



AUSSERSCHULISCHER BEREICH – BILDUNG IN FREIZEIT, SPORT UND ZIVILGESELLSCHAFT

2.119 Kinder und Jugendliche wurden im außerschulischen Bildungsbereich im Jahr 2025 erreicht. Außerschulische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie Lernen über den schulischen Rahmen hinaus ermöglicht und dabei – dem didaktischen Konzept von ZWEITZEUGEN entsprechend – lebensnah und partizipativ, aber vor allem auch freiwillig gestaltet ist. Sie bietet Kindern und Jugendlichen Räume, in denen sie eigene Interessen entdecken, soziale Kompetenzen stärken und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen können. Neben der Wissensvermittlung kann in solchen freieren Settings Selbstwirksamkeit, Kreativität und demokratisches Handeln weiter gestärkt werden.

Der größte Bereich der außerschulischen Bildung ist derzeit im Fußball verankert: Hier konnten 2025 95 Formate mit 1.645 Teilnehmenden realisiert werden. Über 75 Prozent davon sind Kinder und Jugendliche, ein Großteil der übrigen Teilnehmenden sind Multiplikator*innen, welche direkt auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen einwirken. Unter den Formaten sind 23 ZWEITZEUGEN-Workshops, die mit Kindern und Jugendlichen der Förderschulen mit Schwerpunkt ›Sehen‹, ›Hören und Kommunikation‹, ›Lernen‹, ›geistige Entwicklung‹ sowie ›Emotionale und soziale Entwicklung‹ durchgeführt werden. Seit einigen Jahren wird daran gearbeitet, immer weiter Barrieren abzubauen und ZWEITZEUGEN-Bildung für alle zugänglich zu machen. Mit diesen Workshops konnte an den außerschulischen Lernorten dazu beigetragen werden, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verschiedenster Bedürfnisse zu verstetigen und Impulse für die Neu- und Weiterentwicklung von inklusiven Angeboten, Materialien und Methoden vor Ort zu setzen.

Außerdem konnte das Projekt ›Zweitzeug*innen im Fußball‹ 2025 intensiv mit der ZWEITZEUGEN-Ausstellung zusammenwirken. In Essen fand am 22. Mai 2025 mit 29 Jugendlichen zwischen 13 und 14 Jahren ein Team-Teaching-Workshop mit ›Essener Chancen‹ in der Wanderausstellung statt, bei dem erste Konzepte zum Thema Antisemitismus erprobt wurden. Es folgten vier weitere Team-Teachings in der Hafestraße mit den Multiplikator*innen, bei denen die ZWEITZEUGEN-Bannerausstellung zum Themenschwerpunkt ›Identität‹ und zu der Geschichte von Wolfgang Lauinger (verfolgt als sogenannter ›Halbjude‹ und homosexueller Mann) genutzt wurde. Im November kamen eine Berufsschulklasse aus Castrop-Rauxel und eine 9. Klasse der Von-Sanden-Oberschule Lemförde (Niedersachsen) nach Dortmund ins BVB-Lernzentrum: Die Jugendlichen erarbeiteten Wolfgangs Geschichte eigenständig über Arbeitsblätter, Banner und Podcast-Ausschnitte, präsentierten diese und diskutierten offen im Meinungsbarometer.

Eine weitere Maßnahme, um sowohl Jugendliche als auch ihre begleitenden Pädagog*innen zu erreichen, war die Ausrichtung des ›Soccer Science Day‹. Beim ersten ›Soccer Science Day‹, einem Fach- und Begegnungstag, der gemeinsam mit Zusammen1, der LAG Fanprojekte NRW und dem Deutschen Fußballmuseum organisiert wurde, standen Fußball und Antisemitismus im Mittelpunkt. Anlass war der 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz. Nach Grußworten und einer Keynote zur Bedeutung aktiver Erinnerungskultur arbeiteten rund 80 Erwachsene (v. a. aus Bildung und Wissenschaft) und Jugendliche getrennt weiter: Die Erwachsenen diskutierten nach Impulsvorträgen, unter anderem zu Antisemitismus-Erscheinungsformen (Micha Neumann, ADIRA), Bildungsarbeit (Lasse Müller, Zusammen1), Gedenkstättenfahrten (Zoe Strupp) sowie Herausforderungen durch Social Media, Stadionkultur und Kolonialismus-Auswirkungen (David Berchem, Felix Tamsut und Ronny Blaschke).





«Jugendliche halten beim Lunos Cup in Berlin-Spandau und im BVB-Lernzentrum Dortmund ihre Botschaften gegen Antisemitismus und Diskriminierung fest.

Parallel reflektierten Jugendliche über aktive Erinnerungskultur und ihren Beitrag dazu. Mittags und nachmittags folgten gemeinsame Podiumsdiskussionen mit Jugendlichen und Expert*innen zu Erkennungs- und Handlungsstrategien gegen Antisemitismus sowie zu politischen Herausforderungen. Der Tag verdeutlichte die anhaltende Aktualität von Antisemitismus im Fußball und den Bedarf an politischer Arbeit in Vereinen. Dieses Veranstaltungsformat war ein voller Erfolg und wird 2026 wiederholt.

» Der ›Soccer Science Day‹ 2025 hat einen Tag nach dem 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau stattgefunden. Auch wenn man es sachlich ableiten kann, war erschreckend zu hören, dass es keinen 100. Jahrestag mit lebenden Zeitzeug*innen geben wird. In einer Zeit, in der die politischen Rahmenbedingungen in vielen Staaten sich nach rechts bewegen oder bereits dort sind, werden die Erinnerungsarbeit und damit auch Veranstaltungen wie der ›Soccer Science Day‹ immer wichtiger. [Thorsten, Ehrenamtlicher]



» Neben der Planung von Fachtagungen oder auch Veranstaltungen, auf denen wir unsere Arbeit vorstellen dürfen, braucht es eben dann auch immer vor Ort Menschen, die genau dies tun. Ich bin unfassbar gerne Teil des Ehrenamtsteams und freue mich, wenn ich in der aktiven Arbeit vor Ort dazu beitragen kann, dass eine Veranstaltung gelingt.

[JANINA, EHRENAMTLICHE]

Perspektive: die nächsten fünf bis zehn Jahre

In den kommenden Jahren möchte ZWEITZEUGEN e.V. die außerschulische Bildungsarbeit weiterentwickeln und stärker auf die Begleiter*innen von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich ausrichten. Künftig sollen daher verstärkt Multiplikator*innen wie Trainer*innen, Leiter*innen von Jugendzentren oder weitere Fachkräfte der Jugendarbeit angesprochen und qualifiziert werden. Ziel ist es, antisemitismuskritische Bildungsimpulse stärker in bestehende Strukturen der Jugendarbeit zu tragen – vom Jugendzentrum über Freizeitangebote bis hin zum Breiten- und Vereinssport.

Gleichzeitig bleiben Kinder und Jugendliche weiterhin eine zentrale Zielgruppe der ZWEITZEUGEN-Bildungsarbeit. Durch die Zusammenarbeit mit den sie begleitenden Multiplikator*innen sollen noch mehr junge Menschen auch außerhalb der Schule erreicht und für Erinnerungskultur sowie Engagement gegen Antisemitismus sensibilisiert werden.

SCHULISCHER BEREICH – ANTISEMITISMUSKRITISCHE BILDUNG IM SCHULALLTAG VERANKERN

Die schulische Bildungsarbeit ist der älteste und zugleich größte Wirkungsbereich von ZWEITZEUGEN e.V. Workshops, Projekttag und längerfristige Kooperationen ermöglichen es, antisemitismuskritische Bildungsarbeit direkt im Lebens- und Lernumfeld junger Menschen zu verankern.

Viele der pädagogischen Ansätze, Methoden und Formate, die heute auch in anderen Bereichen der Organisation eingesetzt werden, wurden zunächst im schulischen Kontext entwickelt und erprobt. Die Erfahrungen aus der Arbeit mit Schulklassen haben daher maßgeblich zur Weiterentwicklung der gesamten Bildungsarbeit beigetragen und sind ein wichtiger Ausgangspunkt für die strukturelle Neuausrichtung der einzelnen Impact-Bereiche.

Gleichzeitig bringt die Arbeit an Schulen besondere Rahmenbedingungen mit sich: Anders als bei freiwilligen Bildungsangeboten nehmen Schüler*innen meist im Rahmen des Unterrichts oder schulischer Programme an den Workshops teil. Diese Ausgangslage stellt hohe Anforderungen an die Gestaltung der Bildungsangebote. Zugleich eröffnet sie aber auch eine besondere Chance: Antisemitismuskritische Bildungsarbeit kann nicht nur punktuell, sondern strukturell gedacht werden – etwa durch langfristige Kooperationen mit Schulen.

Ein zentrales Instrument dafür sind die ZWEITZEUGEN-Kooperationsschulen. Diese mehrjährigen Partner*innenschaften ermöglichen eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitungen sowie die wiederholte Arbeit mit verschiedenen Jahrgängen. Inhalte können so vertieft und Projekte langfristig in den Schulalltag integriert werden.

Stand heute arbeitet ZWEITZEUGEN e.V. mit 38 Kooperationsschulen zusammen. Sechs Kooperationen wurden im Jahr 2025 abgeschlossen, während sechs weitere Partner*innenschaften um jeweils drei Jahre verlängert wurden. Die langfristigen Kooperationen bilden damit eine stabile Grundlage für nachhaltige Bildungsarbeit.

Die schulische Bildungsarbeit von ZWEITZEUGEN e.V. ist besonders stark in Nordrhein-Westfalen verankert: 2025 fanden dort 292 Workshops statt. Regionale Schwerpunkte waren dabei unter anderem Köln, Duisburg und Moers, Essen, Dortmund, Mönchengladbach sowie der Kreis Herford.

Diese regionale Präsenz wird durch langfristige lokale Partner*innenschaften ermöglicht, die uns auch 2025 begleiteten – etwa mit der Haniel Stiftung in Duisburg und Moers, dem Bildungsbüro der Stadt Mönchengladbach, der Dr. Ausbüttel & Co. GmbH in Dortmund, der

GAG Immobilien AG in Köln, der Bildungs-Stiftung der Kreissparkasse Köln im Kölner Umland sowie der Sparkassen Stiftung der Kreissparkasse Herford im Kreis Herford. Auch die strukturelle Unterstützung der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen, Sylvia Löhrmann, stärkte 2025 wieder diese Arbeit.

Lies mehr dazu ab Seite 36



1

292 WORKSHOPS

NORDRHEIN-
WESTFALEN

« Auswertung schulischer Bildungsprojekte nach Bundesländern

* sowie 19 Workshops in weiteren Bundesländern

2

27 WORKSHOPS

NIEDERSACHSEN

3

17 WORKSHOPS

BERLIN*

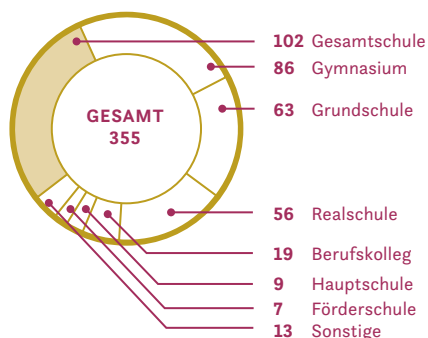
Diese Kooperationen zeigen, wie lokale Partner*innenschaften nachhaltige Bildungsarbeit ermöglichen. Nordrhein-Westfalen kann damit als Vorbild für andere Regionen und Bundesländer dienen, in denen antisemitismuskritische Bildungsarbeit und Holocaust-Education künftig stärker regional verankert werden sollen.

Gleichzeitig erreichen ZWEITZEUGEN-Workshops Schulen in weiteren Bundesländern, insbesondere in Niedersachsen und Berlin; genau das – diese regionale Reichweite weiter auszubauen – ist die Vision für die kommenden fünf bis zehn Jahre.

Vertiefende Formate ermöglichen

Einen besonderen Stellenwert innerhalb der schulischen Bildungsarbeit haben längerfristige AG-Formate und mehrtägige Projektformate. Während Workshops häufig einen ersten Zugang zur Geschichte einzelner Verfolgter des Nationalsozialismus eröffnen, ermöglichen diese Formate eine vertiefte Auseinandersetzung über mehrere Wochen oder Monate hinweg. Schüler*innen haben hier die Möglichkeit, Biografien intensiver zu erforschen, eigene Fragen zu entwickeln und kreative Formen der Erinnerung zu gestalten.

≈ Auswertung
Workshops nach
Schulformen



In verschiedenen ZWEITZEUGEN-AGs setzen sich Kinder und Jugendliche beispielsweise mit lokalen Stolpersteinen auseinander und recherchieren eigenständig zu den Lebensgeschichten der Menschen, an die sie erinnern. Auch künstlerische Formate spielen in diesen längerfristigen Projekten eine wichtige Rolle.

Solche Formate zeigen besonders deutlich, was die ZWEITZEUGEN-Bildungsarbeit auszeichnet: Junge Menschen bleiben nicht nur Zuhörende, sondern werden selbst zu aktiven Erzähler*innen der Geschichten von Verfolgten des Nationalsozialismus.

Indem sie Biografien recherchieren, künstlerisch interpretieren oder medial aufbereiten, übernehmen sie Verantwortung für Erinnerungskultur und tragen diese in ihre Schulen, Familien und lokalen Gemeinschaften weiter.

Die meisten Workshops fanden an Gesamtschulen und Gymnasien statt. Gleichzeitig erreicht ZWEITZEUGEN eine große Bandbreite an Schulformen – von Grund- und Realschulen über Berufskollegs bis hin zu Förder- und alternativen Schulformen wie Gemeinschafts- oder Waldorfschulen.

Perspektive: die nächsten fünf bis zehn Jahre

In den kommenden Jahren möchte ZWEITZEUGEN e. V. die schulische Bildungsarbeit weiter vertiefen und strukturell ausbauen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Stärkung langfristiger Kooperationen mit Schulen, um antisemitismuskritische Bildungsarbeit dauerhaft im Schulalltag zu verankern.

Darüber hinaus sollen regionale Netzwerke weiter ausgebaut werden, sodass Schulen, lokale Initiativen und Bildungspartner*innen stärker miteinander verbunden werden können. Ziel ist es, antisemitismuskritische Bildungsarbeit und Holocaust-Education langfristig stärker regional zu verankern und lokale Erinnerungskultur mehr in schulische Bildungsprozesse einzubeziehen.

Lies mehr
dazu ab
Seite 18



UNSERE ARBEIT IM ÜBERBLICK

OUTPUT **2025** [GESAMTZAHLN SEIT GRÜNDUNG]

Wir möchten (junge) Menschen ermutigen, sich als Zweitzeug*innen für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Dies tun wir, indem wir die Lebensgeschichten Holocaust-Überlebender in Ausstellungen, analogen wie digitalen Bildungsprojekten, Digital Storytellings, Podcasts, Magazinen und Büchern sowie auf Veranstaltungen und bei Vorträgen selbst weitertragen. Darüber hinaus teilen wir unsere Erfahrungen mit Erwachsenen sowie Multiplikator*innen und arbeiten mit ihnen gemeinsam an Materialien und Konzepten, die es ihnen zukünftig ermöglichen sollen, eigene Formen der Holocaust-Education anzubieten. Dafür entwickeln wir unsere Angebote stetig weiter, bilden uns fort, tauschen uns aus und vernetzen uns.



BASIS

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERWALTUNG UND TECHNIK

EHRENAMTSBETREUUNG

NETZWERKARBEIT UND FUNDRAISING

ERREICHTE KINDER
UND JUGENDLICHE

584 WORKSHOPS
[ca. 2.593]

5
8
WANDERAUSSTELLUNGEN [16]
und
BANNERAUSSTELLUNGEN [NEU]
in 13 Städten

Vermeehrt besondere Formate
wie künstlerische Workshops
oder ›Hand-Komponente‹

10.594

KINDER UND JUGENDLICHE
[insgesamt 56.179]

13 AUSSTELLUNGEN
MIT 5.798 BESUCHER*INNEN
[48.884]

34 ANGEBOTE für
Pädagog*innen [92]

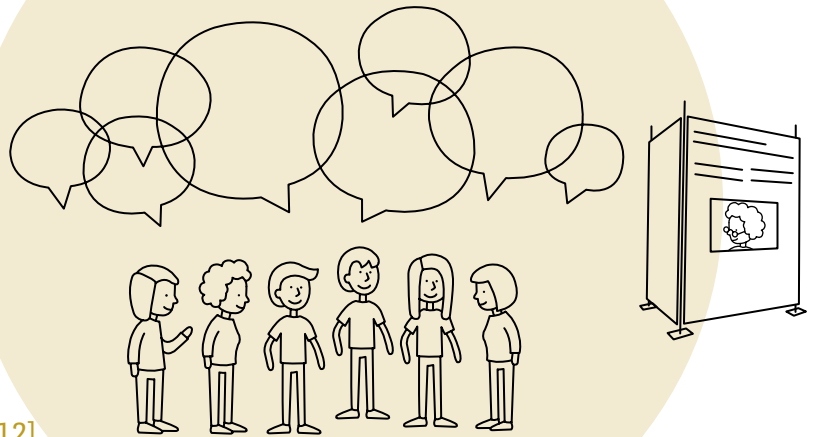
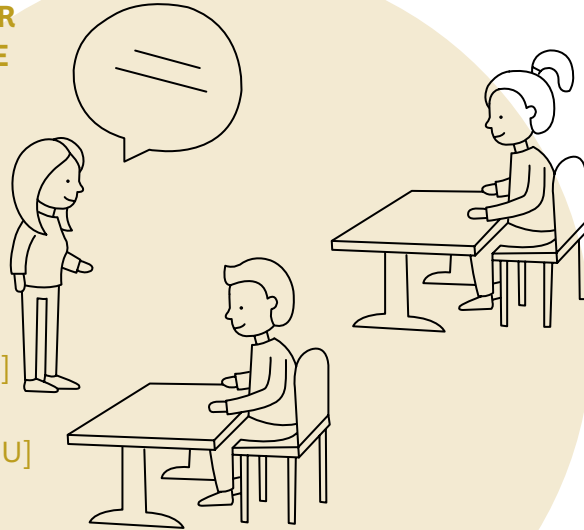
60
und
für weitere interessierte
Erwachsene [140]

4
und
für Unternehmensmitglieder [12]

3.463

ERWACHSENE
[7.896], davon 426
Pädagog*innen [2.230]

ERREICHTE
ERWACHSENE



KOOPERATIONEN

Kooperationen sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport erreichen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf vielfältige Weise und können unsere Angebote stetig weiterentwickeln.

Ein Beispiel dafür sind die ›HOLO-VOICES‹, die unter der Leitung der TU Dortmund in Zusammenarbeit mit Partner*innen aus Wissenschaft und Kultur 2025/2026 umgesetzt werden. Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie mehrere Stiftungen (RAG-Stiftung, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und Brost-Stiftung) verbindet das Projekt historische Forschung mit innovativen Formen der Vermittlung von Zeitzeug*innen-Berichten. Als Kooperationspartner*innen bringen das Ruhr Museum, die Deutsche Nationalbibliothek und die Stiftung Zollverein ihre Expertise aus Archiv, Ausstellungswesen und Veranstaltungsmanagement in ›HOLO-VOICES‹ ein.

» Ich denke, ich darf für unser Ausstellungsteam sprechen: Eure gesamte Arbeitsgruppe hat einen richtig tollen Job gemacht und in extrem kurzer Zeit eine sehr informative und durchweg schön gestaltete Ausstellung zu einem so eminent wichtigen Thema realisiert, das bislang viel zu kurz kam. Die Zusammenarbeit mit dem beteiligten ZWEITZEUGEN-Team hat großen Spaß gemacht und war eine tolle Erfahrung.

[Kooperationspartner Dr. Ingo Wuttke, Ruhr Museum]

Auch unsere Wander- und Bannerausstellung konnten wir dank Kooperationen weiter ausbauen: Mithilfe der Förderung der Deutschen Postcode Lotterie entwickeln wir neue Formate, um die Geschichten von Holocaust-Überlebenden an unterschiedlichen Orten und für vielfältige Zielgruppen zugänglich zu machen.

Darüber hinaus engagieren wir uns zunehmend in Netzwerken, die sich gegen Antisemitismus und Diskriminierung einsetzen. 2025 wurde ZWEITZEUGEN e.V. Mitglied im bundesweiten ›Nie Wieder‹-Netzwerk, das seit vielen Jahren Gedenk- und Bildungsarbeit im Fußball organisiert. Auch im Netzwerk zur Bekämpfung von Antisemitismus in Dortmund bringen wir unsere Perspektive in den Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Initiativen, Institutionen und Bildungsträgern ein.

Beim ›Soccer Science Day‹ arbeiteten wir gemeinsam mit Organisationen wie der LAG Fanprojekte NRW, Zusammen1 und dem Deutschen Fußballmuseum sowie zahlreichen Fanprojekten, Bildungsinitiativen und Gedenkstätten zusammen.

≈ Übergabe der ZWEITZEUGEN-Plakette an der Gesamtschule Forstgarten in Kleve

Unsere Kooperationsschulen

2025 zählten wir insgesamt 38 Kooperationsschulen, mit denen wir für mindestens drei Jahre einen Vertrag schlossen. Sechs Kooperationen davon wurden 2025 verlängert und sechs weitere neu unterschrieben.

Neue Kooperationsschulen im Jahr 2025 waren die Gesamtschule Forstgarten in Kleve, die GGS Pestalozzistraße in Duisburg, die Hildegardis-Schule in Hagen, das Lessing-Gymnasium in Bochum, die Friedrich-Harkort-Schule in Herdecke sowie die Windrather Talschule in Velbert.

*» Wir leben in Zeiten, in denen Erinnerungskultur massiv in Frage gestellt wird. Wir halten das für demokratiegefährdend. In diesem Zusammenhang ist der bevorstehende Verlust der Zeitzeug*innen eine Zäsur. Es ist also eine Aufgabe für unsere ›Übergangsgeneration‹, darauf Antworten zu finden. Die ZWEITZEUGEN sind dabei eine sehr gute.*

[Stefan Püplichuisen, Schulleiter Gesamtschule am Forstgarten]



ECKDATEN

Name

ZWEITZEUGEN e.V.

Vorstand

Janika Raisch, 1. Vorsitzende
Sarah Hüttenberend, 2. Vorsitzende
Dennis Poetsch, 3. Vorsitzender
Gabriele Ruggera, Schatzmeisterin
Theresa Michels, Beisitzerin

Sitz der Organisation gemäß Satzung

Essen

Rechtsform

Eingetragener Verein

Gründung

15. Februar 2014 (bis 04. 2020 als HEIMATSUCHER e.V. eingetragen)

Registereintrag

Amtsgericht Essen, Zweigertstraße 52, 45130 Essen
Registernummer: VR. Nr. 5989
Steuernummer: 112 / 5743 / 1279

Postanschrift

ZWEITZEUGEN e.V., Postfach 18 80, 32218 Bünde

Webseite

» zweitzeugen.de

Mail-Adresse

kontakt@zweitzeugen.de

Satzung

» <https://zweitzeugen.de/impressum>

Gemeinnützigkeit

Der Verein ZWEITZEUGEN e.V. verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung. Zwecke des Vereins sind die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, der Jugend- und Altenhilfe, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer. Freistellungsbescheid vom 10. November 2025 des Finanzamts Essen-Süd.

Anzahl Mitarbeitende

24 (16,59 VZÄ, Stand Ende 2025)

Anzahl Ehrenamtliche

107 (Stand Ende 2025)

Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten

Keine

FINANZBERICHT

(ZAHLEN GERUNDET)

BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Methode der Buchführung: einfache Buchführung

Verantwortlich für den Jahresabschluss:

Gabriele Ruggera (Schatzmeisterin seit 04.2025), Nina Taubenreuther (Geschäftsführerin seit 01. 2021), Lena Hartmann (Bereichsleitung Fundraising und Finanzen seit 01. 2024), Irina Inger (Buchhalterin), Susanne Hamerski (Personalreferentin), Sabrina Niederberger (Fördermittelmanagerin)

Prüfung des Jahresabschlusses (von der Mitgliederversammlung bestellt):

Roberta Damm und Thomas Heinze (Kassenprüfer*innen)

Der vorliegende Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard.

Kategorien, die den Verein nicht betreffen, werden nicht aufgeführt.

GESCHÄFTSVERLAUF 2025

2025 begann für ZWEITZEUGEN e.V. mit einer stabilen finanziellen Ausgangslage. Mitte des Jahres wurde der Verein Partner im Projekt ›HOLO-VOICES‹ und beauftragt, das didaktische Konzept sowie die Begleitausstellung ›Unter Tage. Unter Zwang. NS-Zwangsarbeit im Ruhrbergbau‹ zu entwickeln – der bisher größte Auftrag seit Vereinsgründung. Der 2024 aufgebaute Bereich der Erwachsenenbildung wurde erfolgreich etabliert und weiter ausdifferenziert. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr finanziell solide; acht mehrjährige Förderungen sorgten für Planungssicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten. Durch die Professionalisierung im Bereich ›Fundraising und Finanzen‹ können Bedarfe nun genauer ermittelt und dokumentiert werden, und alle Bereichsleitungen wurden befähigt, Fundraising und Antragswesen aktiv mitzugestalten.

Es sind neue Partner*innenschaften und Kooperationen mit Unternehmen entstanden. Wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit, das gesellschaftliche Engagement und das Verantwortungsbewusstsein, das immer mehr Wirtschaftsunternehmen aufbringen. Sie sind damit Beispiel und Vorbild für hoffentlich viele weitere Kooperationen in der Zukunft.

Wir appellieren an Unternehmen bundesweit, Verantwortung zu übernehmen und gemeinnützige Projekte finanziell zu unterstützen.

AKTUELLE FINANZSITUATION UND PLANUNG 2026

Unser Team ist gewachsen und wir sind mit neuen Mitarbeiter*innen in das Jahr 2026 gestartet – ein Schritt, der unsere gesunde Wachstumsstrategie und die weiterhin hohe Nachfrage nach unseren Angeboten widerspiegelt. Damit steigt zugleich der Mittelbedarf für langfristig sichere Arbeitsplätze.

Im Jahr 2026 liegen die Schwerpunkte auf der Durchführung und Weiterentwicklung mehrjähriger Förderprojekte sowie auf neuen Partnerschaften, die unsere thematische Entwicklung ermöglichen. Erste Anträge für größere Vorhaben sind bereits bewilligt, und die Zusammenarbeit mit neuen Mittelgeber*innen startet. Ein besonderer Fokus liegt auf dem neu gegründeten Bereich ›Engagement und Öffentlichkeitsarbeit‹, der seit Februar 2026 arbeitet und Zweitzeug*innenschaft in all ihren Facetten stärker in die Breite trägt. So wollen wir gesellschaftliches Engagement über die Bildungsarbeit hinaus stärken, Sichtbarkeit schaffen und neue Unterstützer*innen gewinnen.

Dank der stabilen finanziellen Situation und längerer Förderperioden können wir frühzeitig Anschlussfinanzierungen für die kommenden Jahre sichern. Gleichzeitig stehen zivilgesellschaftliche Organisationen unter wachsendem Druck und sehen sich Angriffen von rechts ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, unser Unterstützer*innen-Netzwerk ideell und finanziell zu erweitern, Bündnisse zu schließen und diesen Angriffen gemeinsam entschieden entgegenzutreten.



BUCH- PREMIERE

≈ Unsere Gründerin Sarah Hüttenberend und Geschäftsführerin Nina Taubenreuther haben ihr Praxishandbuch über Fördermittelmanagement vorgestellt. Erschienen im Walhalla Fachverlag.

VERMÖGENSRECHNUNG

(VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER MITTELVERWENDUNG UND -HERKUNFT)

VERMÖGEN

in €	31.12.2024	31.12.2025
1. UMLAUFVERMÖGEN (Veröffentlichungen, didaktische Materialien)	13.700	8.900
2. ANLAGEVERMÖGEN (Betriebsausstattung, Ausstellung)	1.700	31.200
3. FORDERUNGEN	16.200	35.700
4. BANKGUTHABEN	597.600	769.500
SUMME	629.200	845.300



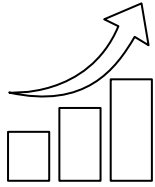
BEGINN DER
PRODUKTION DER
NEUEN
AUSSTELLUNG
›UNTER TAGE.
UNTER ZWANG.«

VERBINDLICHKEITEN

in €	31.12.2024	31.12.2025
1. VERBINDLICHKEITEN aus Lieferungen und Leistungen	1.800	10.600
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	4.200	8.100
SUMME VERBINDLICHKEITEN	6.000	18.700
SALDO (Vermögen abzgl. Verbindlichkeiten)	623.200	826.600

ZWECKGEBUNDENE MITTEL

in €	31.12.2024	31.12.2025
ZWECKGEBUNDENE MITTEL	417.100	478.000
Bildungsprojekte	187.100	274.600
Ehrenamt	0	9.600
Projekt Zweitzeug*in im Fußball	1.400	1.700
Digitalisierung	42.100	1.000
Förderschwerpunkte Hören, Sehen, Kommunikation	24.800	30.500
Interviewaufbereitung	1.000	1.200
Ausstellungen	157.600	159.400
Öffentlichkeitsarbeit	3.100	0
SALDO OHNE ZWECKBINDUNG	206.100	348.600



ANGEBOTE FÜR
ERWACHSENE
SEHR GEFRAGT

NEUES
PROJEKT:
»HOLO-VOICES«

EINNAHMEN UND AUSGABEN

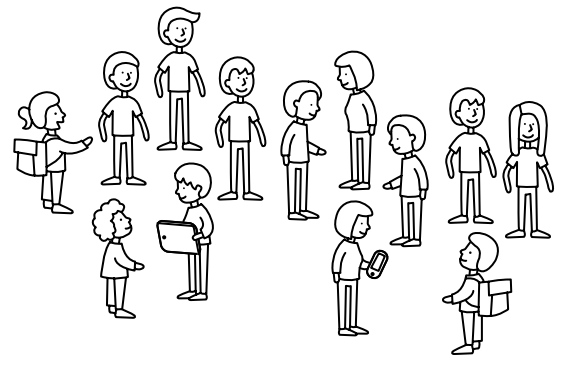
EINNAHMEN

in €	2024	2025
Mitgliedsbeiträge	26.800	29.400
Preise & Auszeichnungen	8.000	17.200
Zuwendungen (ungebunden)	68.000	52.800
Erlöse	133.100	431.000
<i>Bildungsarbeit Kinder und Jugendliche</i>	112.500	276.300
<i>Bildungsprojekte Erwachsene</i>	10.600	46.400
<i>Ausstellungen</i>	10.000	108.300
Zuwendungen (zweckgebunden)	984.400	712.400
Magazin-Verkäufe und Spenden bei Einkäufen	5.200	5.600
SUMME EINNAHMEN	1.225.500	1.248.400

WOHER KOMMEN UNSERE EINNAHMEN?



Förderungen, die mehr als 10% des Gesamtjahresbudgets ausmachen: Deutsche Bank, Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht, Integration des Landes NRW (öffentlich).



AUSGABEN

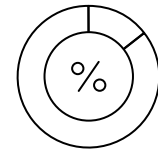
in €	2024	2025
AUSGABEN ORGANISATIONSBEREICH	160.700	161.400
Personalkosten	126.000	123.300
Sachkosten	16.900	13.900
Verwaltungs- und Strukturkosten	17.800	24.200
AUSGABEN IMPACT-BEREICH	706.600	915.200
Personalkosten	592.400	746.700
<i>Bildungsarbeit Kinder und Jugendliche</i>	318.400	290.900
<i>Bildungsarbeit Erwachsene und Wissenschaft</i>	24.800	75.800
<i>Internationales</i>	49.800	0
<i>Zweitzeug*innen inklusiv</i>	73.800	65.600
<i>Zweitzeug*innen im Fußball</i>	109.400	109.800
<i>Ausstellungen</i>	15.500	150.100*
<i>Ehrenamtsmanagement</i>	0	27.000
<i>Digitalisierung und digitale Bildungsarbeit</i>	700	27.500
Sach- und Strukturkosten	114.200	168.500
SUMME AUSGABEN	867.300	1.076.500

**15
PROZENT**

[2024:
18,5 %]

**85
PROZENT**

[2024:
81,5 %]



*
**AUFBAU DES
TEAMS ›HOLO-
VOICES‹**

JAHRESERGEBNIS 2024
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

358.200 €

JAHRESERGEBNIS 2025
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

171.900 €

Im Jahr 2025 verzeichnete der Verein Einnahmen von insgesamt 1,25 Millionen Euro (2024: 1.225.500 €). Insbesondere der Ausbau der Angebote für weitere Zielgruppen sowie konzeptionelle Aufträge zeigen sich in gesteigerten Erlösen. In vielen Themenfeldern konnten Projekte weiterentwickelt und fortgeführt werden. Außerdem war die Nachfrage nach unserem Bildungsangebot konstant hoch. Kostenseitig können wir den Organisationsbereich durch die neu geschaffene Struktur besser von der Impact-Arbeit abgrenzen. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 171.900 € (2024: 358.200 €) womit wir der Verpflichtung der zeitnahen Verwendung von Spendengeldern nachkommen.



FÜNF JAHRE ZWEITZEUGEN-BEIRAT

Seit 2020 begleitet ein Beirat die Arbeit von ZWEITZEUGEN e.V. mit strategischen Impulsen und fachlicher Beratung. Die Mitglieder bringen Perspektiven aus Pädagogik, Wissenschaft und Kultur ein. Fünf Jahre später ist klar: Die Verbindung aus Erfahrung, kritischem Austausch und Vertrauen ist zu einem wichtigen Bestandteil der Vereinsentwicklung geworden.



» *Seit der Gründung hat sich der Verein von einer kleinen Initiative zu einer bundesweit anerkannten Stimme für Erinnerungskultur entwickelt.* [Dominik Zuk, Beiratsmitglied]

Der Beirat begleitet zentrale Fragen der Professionalisierung, pädagogischen Qualität und strategischen Ausrichtung. Auch in herausfordernden Phasen bietet er Raum für Austausch, Reflexion und fundierte Entscheidungen.

» *[Es ist] die gemeinsame Diskussion der Beiratsmitglieder mit ihren verschiedenen beruflichen Erfahrungen und Hintergründen, die sehr konstruktiv und vertrauensvoll eingebracht werden können. [...] Das Zusammenspiel des Beirats mit Geschäftsführung und Vorstand beeindruckt und motiviert mich sehr.* [Dr. Rupert Antes, Beiratsmitglied]



» *Viele aus dem Beirat konnten mit Verhandlungsgeschick und ihrem Erfahrungswissen dem Vorstand und den Teams bzw. Fachbereichen dauerhaft zur Seite stehen. So u. a. bei Schutzkonzepten oder auch neuen Antragswegen bei Fördergebern.* [Stefan Querl, Beiratsmitglied]

» *Als Beirat*innen bemühen wir uns, die Entwicklung mit unserer unterschiedlichen Expertise zu begleiten und zu unterstützen. [...] da ist viel Nähe und Vertrauen gewachsen im Laufe der Jahre.* [Ulrike Sommer, Beiratsmitglied]



Gleichzeitig bleibt die gesellschaftliche Lage herausfordernd: Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit nehmen sichtbar zu – und machen die Bildungsarbeit des Vereins wichtiger denn je.

Mit dem Wachstum des Vereins steigt auch die Nachfrage nach Bildungsangeboten. Der Beirat unterstützt dabei, diese Entwicklung nachhaltig zu gestalten und die Organisation zukunftsfähig aufzustellen.

Ziel bleibt es, die Bildungsarbeit weiter zu stärken und jungen Menschen Räume zu eröffnen, in denen sie Verantwortung für Erinnerung und Demokratie übernehmen können.

Für ihre Zeit, ihre Expertise und die engagierte Begleitung der Vereinsentwicklung danken wir allen Mitgliedern des Beirats sehr herzlich. Ihre Impulse und ihr kritischer Austausch sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von ZWEITZEUGEN e.V.

» *Bei all dem ein wenig beratend und unterstützend dabei zu sein [...], darin sehe ich meinen kleinen Beitrag bei dieser unglaublich großen Aufgabe, junge Menschen zu Zweitzzeugen zu machen, damit nie wieder geschieht, was schon einmal geschehen ist.*

[Carina Gödecke, Beiratsmitglied]



» Mehr zum Beirat:
[zweitzzeugen.de/
ueber-uns/beirat](https://zweitzzeugen.de/ueber-uns/beirat)

Beirat ZWEITZEUGEN e.V.

- » Gegründet 2020
- » Zehn Mitglieder aus verschiedenen Fachbereichen, darunter:
 - Ein*e Vertreter*in der Mitglieder
 - Ein*e Vertreter*in der Ehrenamtlichen
- » Zwei Beiratssitzungen pro Jahr (eine digital, eine in Präsenz)
- » Zusätzliche individuelle Beratungen und Gespräche



» Lena Hartmann und Nina Taubenreuther bei der Auszeichnung von »Wir für morgen« von Union Investment.



AUSZEICHNUNGEN

2025 wurde ZWEITZEUGEN e. V. als »Wir für morgen«-Longlist-Projekt in der Kategorie Bildung der Union Investment ausgezeichnet. »Wir für morgen« ist eine Charity-Initiative von Union Investment, die seit 2022 gemeinnützige Projekte in den Kategorien Soziales, Bildung und Umwelt auszeichnet. Die Projekte sollen andere motivieren, zu handeln. Für eine nachhaltige Zukunft braucht es innovative Lösungen und die Unterstützung vieler.

Das Handelsblatt zeichnete Ruth-Anne Damm, Mitgründerin und Geschäftsführerin von ZWEITZEUGEN e. V., als Sozialunternehmerin des Jahres 2025 aus. Mit der Auszeichnung würdigte die Zeitung unternehmerisches Handeln mit gesellschaftlicher Wirkung.

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) ehrte unsere Gründerin Sarah Hüttenberend als »Botschafterin für Demokratie und Toleranz 2025« – für ihr herausragendes Engagement gegen Antisemitismus, für ein lebendiges Erinnern und eine demokratische Gesellschaft.



» Ruth-Anne Damm freut sich über die Auszeichnung als Sozialunternehmerin des Jahres 2025 durch das Handelsblatt.

UNSERE FÖRDERPARTNER*INNEN DES JAHRES 2025

Unser starkes Netzwerk an Förder- und Kooperationspartner*innen, Wegbegleiter*innen und Freund*innen, professionelle Strukturen sowie Zielstrebigkeit und Engagement sind die Basis für unsere wirkungsvolle und stetig wachsende Arbeit. Ihnen und euch allen gebührt unser größter Dank: danke für das Miteinander, für euer Vertrauen, für das Mutmachen und dass ihr mit uns neue Wege geht! Wir bleiben dran, um weiterhin Förderpartner*innenschaften auf Augenhöhe zu schließen und Stabilität und Kontinuität für unsere Arbeit zu sichern.

UNSERE HAUPTPARTNER*INNEN DES JAHRES 2025 (ALPHABETISCH SORTIERT)



Aktion Mensch fördert die inklusive Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Einschränkungen an Fußball-Lernorten und außerschulischen Orten.



adidas foundation/adidas Stiftung fördert die ZWEITZEUGEN-Bildungsarbeit für drei Jahre im Bereich Sport, damit viele weitere Menschen zu Zweitzeug*innen werden.

Fortsetzung auf
Seite 44



Die Antisemitismusbeauftragte
des Landes Nordrhein-Westfalen



Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen | 2025 förderte die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen erneut unsere Arbeit in Bildungseinrichtungen in NRW und den Nachdruck von vier Zeitzeug*innen-Magazinen.

**Bildungs-Stiftung
der Kreissparkasse Köln**

Bildungs-Stiftung der Kreissparkasse Köln | Die Stiftung fördert die Bildungsarbeit im Rheinisch-Bergischen, Oberbergischen, Rhein-Erft- und Rhein-Sieg-Kreis für Kinder und Jugendliche.



Deutsche Bank | Die Deutsche Bank unterstützt uns in der Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche, im Aufbau des Bereichs Erwachsenenbildung und in der Sicherung unserer wissenschaftlichen Arbeit.

Dr. Ausbüttel
Familienunternehmen seit 1894

Dr. Ausbüttel GmbH & Co. KG fördert unsere Bildungsarbeit in Dortmund.

**HANIEL
Stiftung**

Haniel Stiftung | 2025 förderte die Haniel Stiftung erneut unsere Bildungsarbeit in Duisburg und Umgebung.

Kämpgen~Stiftung

Kämpgen-Stiftung | Die Stiftung fördert die inklusive Bildungsarbeit in Köln.

KLETT | STIFTUNG

Klett-Stiftung | Die Klett-Stiftung unterstützt uns seit 2023 dabei, unser Angebot aufrechtzuerhalten, auszubauen und insbesondere uns die Orte und Einrichtungen zugänglich zu machen, die durch außerschulische Angebote häufig nicht erreicht werden.

**MAINZER
WISSEN
SCHAFTS
STIFTUNG**

Mainzer Wissenschaftsstiftung | Die Stiftung förderte die Bildungsarbeit sowie die Erstellung didaktischer Materialien.

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI NRW) | Die dreijährige Finanzierung fördert die Arbeit an Fußball-Lernorten in NRW.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW und Landeszentrale für politische Bildung NRW | Das MKW förderte ein Projekt mit Jugendlichen zur Erprobung und kritischen Diskussion KI-gestützter Anwendungen in der historisch-politischen Bildungsarbeit.

**OPEN SOCIETY
FOUNDATIONS**

Open Society Foundations | Die Open Society Foundations fördern seit 2023 unsere Organisation und unterstützen uns, unser Angebot bundesweit durchzuführen.

**THOMAS UND GABRIELE
MEYER-STIFTUNG**

Thomas und Gabriele Meyer-Stiftung | Die Stiftung förderte die Bildungsarbeit in Nordrhein-Westfalen.



Paritätisches Jugendwerk NRW | Seit 2019 berät, vernetzt und unterstützt uns das Paritätische Jugendwerk (PJW) NRW. In gemeinsamen Förderprojekten konnten wir unsere Arbeit mit außerschulischen Partner*innen stärken.



Postcode Lotterie | Die zweijährige Postcode-Lotterie-Förderung ermöglicht es, unsere Ausstellungen in (mind.) fünf Städten bundesweit mit begleitenden Bildungsangeboten zu zeigen.

SPARKASSEN STIFTUNG HERFORD

Sparkassen Stiftung Herford | 2025 unterstützte die Sparkassen Stiftung Herford unsere Bildungsarbeit an Schulen im Kreis Herford.



Vereint für Demokratie-Fonds von project together | Die Gelder ermöglichten die Umsetzung der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Pädagog*innen in Berlin und weiteren ostdeutschen Bundesländern.

WEITERE FÖRDERPARTNER*INNEN DES JAHRES 2025 (ALPHABETISCH SORTIERT)

- » Christoph Damm
- » Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- » Dirk Grünewald Stiftung
- » Dr. Bronner's
- » Punktgenau – Forum für Politische Bildung
- » GAG Immobilien AG
- » Hüttenhelden e. V.
- » Ingrid und Reinhard Wederhake Stiftung
- » Irene Lucas und Klaus-Peter Hennig
- » Kirchenkreis An Sieg und Rhein
- » L&T
- » Lions Club Herten
- » Martin Luther Stiftung Ruhr
- » Morrison + Foerster LLP
- » Prognos AG
- » Regionales Bildungsbüro Mönchengladbach
- » Rotary Club Hannover-Leineschloss e. V.
- » Signal Iduna Gruppe
- » TalentTage Ruhr
- » Unicredit Foundation

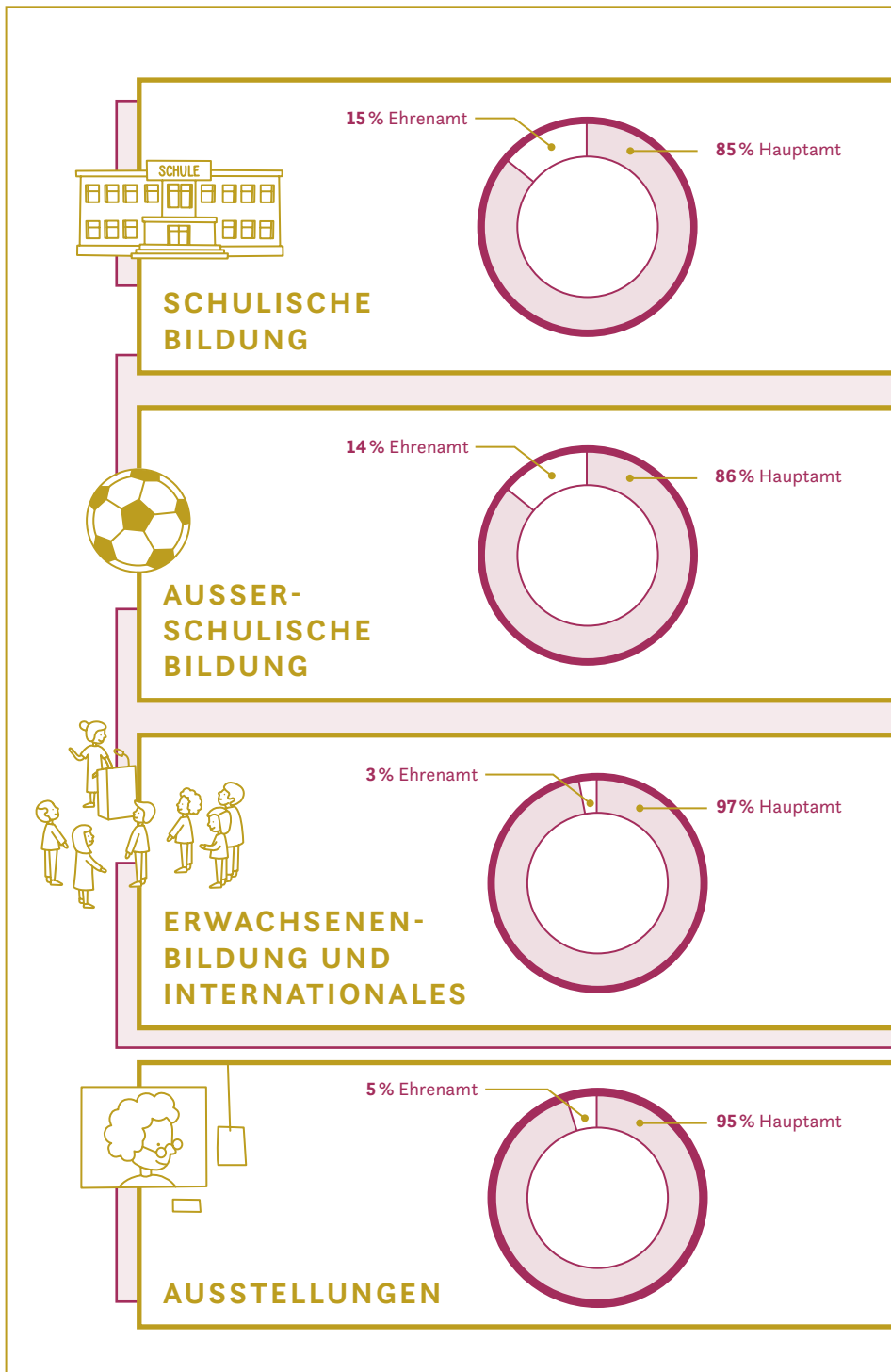
MITGLIEDSCHAFTEN UND SIEGEL

- » Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW
- » Equivalency Determination Certification
- » phineo Wirkt!-Siegel



STRUKTUR

STAND ENDE 2025



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

wählt ↓ ↑ berichtet

EHRENAMTLICHER VORSTAND

führt ↓ ↑ berichtet

GESCHÄFTSFÜHRUNG

führt ↓ ↑ berichtet

BEREICHSLEITUNG

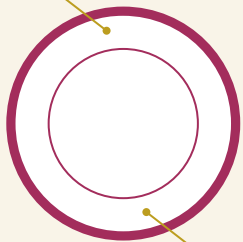
führt ↓ ↑ berichtet

INTERVIEWS

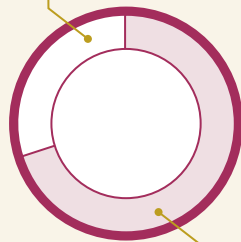
WISSENSCHAFT

100 % Ehrenamt

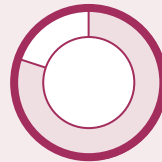
30 % Ehrenamt



0 % Hauptamt

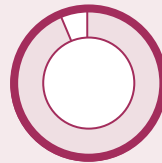


70 % Hauptamt



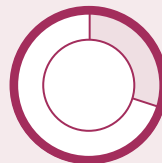
WIR / EHRENAMT

80 % Hauptamt
20 % Ehrenamt



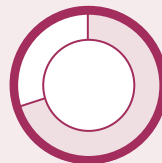
FUNDRAISING / FINANZEN

95 % Hauptamt
5 % Ehrenamt



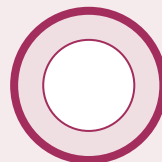
TECHNIK

30 % Hauptamt
70 % Ehrenamt



KOMMUNI- KATION

70 % Hauptamt
30 % Ehrenamt



PERSONAL

100 % Hauptamt
0 % Ehrenamt

ANTISEMITISMUSKRITISCHE BILDUNGSARBEIT

Die Ereignisse rund um den 7. Oktober 2023 und der seitdem deutlich sichtbare Anstieg antisemitischer Narrative und Angriffe haben auch unsere Bildungsarbeit verändert. In Workshops erleben wir zunehmend, wie stark öffentliche Debatten junge Menschen prägen und wie viel Unsicherheit, Emotionen und widersprüchliche Informationen im Umgang mit dem Thema Antisemitismus vorhanden sind.

Vor diesem Hintergrund starteten wir einen vereinsweiten Weiterentwicklungsprozess, um unsere Bildungsarbeit noch stärker antisemitismuskritisch auszurichten. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche besser dabei zu unterstützen, heutige Formen von Antisemitismus zu erkennen, kritisch zu reflektieren und eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Der Prozess wurde von einer vereinsinternen Taskforce getragen, in der zahlreiche Teammitglieder über das Jahr hinweg zusammenarbeiteten. In regelmäßigen Treffen und einer intensiven Fokuswoche wurden Methoden, Materialien und Leitfäden überarbeitet. Ein Beispiel ist die Weiterentwicklung unserer Methode ›Kontinuitäten von Antisemitismus‹. Sie zeigt anhand von Beispielen aus verschiedenen Epochen, dass Antisemitismus kein ausschließlich historisches Phänomen der NS-Zeit ist. 2025 ergänzten wir aktuelle Beispiele – insbesondere antisemitische Narrative, die seit dem 7. Oktober verstärkt verbreitet werden – und erweiterten die Methode um Schritte zur Dekonstruktion antisemitischer Aussagen sowie zur Analyse ihrer Motive, Funktionen und Auswirkungen auf Betroffene.

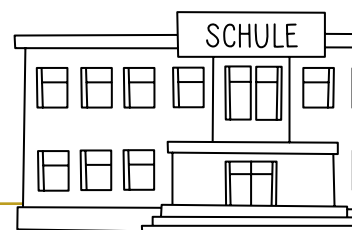
Um mehr Raum für diese Vertiefung zu schaffen, haben wir zugleich einzelne Elemente unserer Workshops angepasst. So wird das Briefeschreiben an Zeitzeug*innen künftig stärker in die Nachbereitung durch Lehrkräfte und andere Pädagog*innen verlagert. Auch die Arbeit mit Interviewmagazinen weiterer Zeitzeug*innen wird reduziert. Diese Entscheidungen ermöglichen es, im Workshop mehr Zeit für Gespräche, Reflexion und die Auseinandersetzung mit gegenwärtigem Antisemitismus zu schaffen.

Ein weiterer Baustein betrifft unsere Arbeit mit Zeitzeug*innen-Berichten. Gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Team werden Audiozitate aus Interviews mit Holocaust-Überlebenden ausgewählt und geschnitten, um sie in Workshops einzusetzen. Dabei achten wir besonders auf Passagen, in denen Zeitzeug*innen über ihr jüdisches Selbstverständnis oder über persönliche Erfahrungen mit Antisemitismus sprechen. So lernen Kinder und Jugendliche jüdische Perspektiven und Lebensrealitäten differenzierter kennen.

Antisemitismuskritische Bildungsarbeit erfordert auch Selbstreflexion der Bildungsreferent*innen. In Fortbildungen und internen Austauschformaten setzte sich unser Team intensiv mit eigenen Perspektiven und gesellschaftlichen Prägungen auseinander – unter anderem mit der Expertin Lea Güse vom Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung (KOAS). Ein internes Buddy-System unterstützte anschließend den Einsatz der neuen Materialien im gesamten Team.

Auch Erfahrungen aus Workshops fließen systematischer in unsere Arbeit ein. Ehrenamtliche dokumentieren antisemitische Aussagen oder Situationen, die auftreten. Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, einzelne Kinder, Jugendliche oder Lehrkräfte anzuprangern. Die Beobachtungen werden anonymisiert an die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) gemeldet. So tragen wir dazu bei, ein realistisches Lagebild aktueller Erscheinungsformen von Antisemitismus sichtbar zu machen.

Der Prozess ist damit nicht abgeschlossen: 2026 wollen wir die neuen Ansätze weiter konsolidieren und vertiefen. Ein nächster Schritt ist etwa die antisemitismuskritische



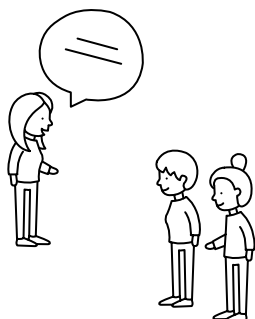
Überprüfung unserer Illustrationen, um sicherzustellen, dass Bildsprache keine antisemitischen Stereotype oder einseitige Täter*innenperspektiven aus der NS-Zeit reproduziert.

» **Ich kümmere mich darum, antisemitische Vorfälle, die im Rahmen der Bildungsarbeit auftreten, zu sammeln und anonymisiert an die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) weiterzuleiten. Dafür tausche ich mich mit den Workshopleiter*innen aus und dokumentiere die einzelnen Situationen. Es geht dabei nicht darum, einzelne Personen bloßzustellen, sondern darum, ein besseres Lagebild von Antisemitismus zu schaffen. Nach der Weiterleitung kümmere ich mich um die weitere Kommunikation mit RIAS, um etwaige Nachfragen zu beantworten und zu helfen, die Vorfälle einzuordnen. Auch die Bildungseinrichtung wird benachrichtigt, damit auf den Vorfall angemessen reagiert werden kann. Es bestürzt mich, dass es gerade bei Bildungs- und Aufklärungsarbeit immer wieder zu solchen Vorfällen kommt. Umso wichtiger ist es, aufmerksam zu sein, Antisemitismus konsequent aufzuzeigen und nicht unkommentiert zu lassen.** [Nils, Ehrenamtlicher]



» **Eine Bildrecherche durchzuführen, war meine erste Aufgabe als ehrenamtliche Zweitzeugin, die mich mit der Vielfältigkeit des Vereins konfrontiert und zugleich begeistert hat. Rechercheaufgaben und verifizierbare Quellennachweise waren mir aus meinem Berufsleben gut bekannt, sodass ich schnell einen Zugang zur Hintergrundarbeit von ZWEITZEUGEN gefunden habe.**

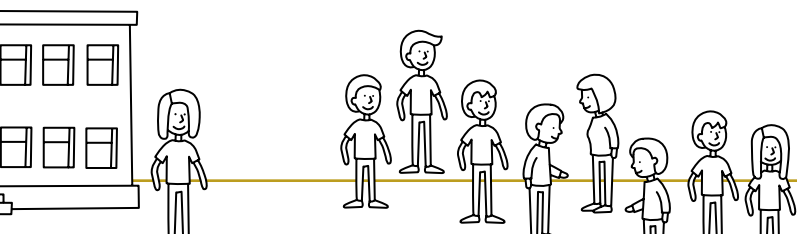
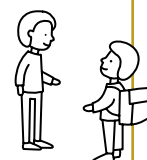
[SIMONE, EHRENAMTLICHE]



» **Im Zuge eines Praktikums bei ZWEITZEUGEN e. V. habe ich mit Recherchearbeiten an der Weiterentwicklung der »Kontinuitäten-Methode« mitgewirkt. Dabei recherchierte ich Beispiele, arbeitete Zitate und Bildmaterial ein und überarbeitete begleitende Erklärungstexte. Auch nach dem Ende meines Praktikums blieb ich dem Projekt verbunden und engagiere mich seitdem ehrenamtlich.** [Cornelius, Ehrenamtlicher]



» **2025 haben wir im Audio-Team angefangen, die Interviews unserer Zeitzeug*innen nach Zitaten zu den Themen jüdisches Selbstverständnis und Antisemitismuserfahrungen zu durchforsten. Damit können Schüler*innen in Bildungsworkshops überlegen, was ihnen persönlich Religion bedeutet, reflektieren, was Ausgrenzung mit einem macht oder ob sie aktuelle Beispiele für Antisemitismus kennen. Die Sensibilisierung für Antisemitismus ist uns gerade in der aktuellen Zeit sehr wichtig.** [Michi, Ehrenamtliche]



WICHTIGE ENTWICKLUNGEN

Vereinsstruktur: Wachsen und Zusammenwachsen

Die Strukturen im Verein haben sich gewandelt. Die Wirkungsbereiche haben sich klarer differenziert und weiterentwickelt. Geleitet von den jährlichen Zielen für die gesamte Organisation, hat jeder Bereich eine eigene Auf- und Ausbaustrategie verfolgt und den Kurs in enger Abstimmung mit allen anderen Bereichen gestaltet. Die Bereichsleitungen haben dabei beeindruckendes Managementgeschick, Weitsicht und Teamgeist bewiesen und sind daran gewachsen. Die neuen Strukturen schafften Handlungs- und Entwicklungsräume für die inhaltliche Ausrichtung und Profilschärfung. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte wurde deutlich: Die nächste Wachstumsphase ist eingeläutet und es gilt, die Balance zwischen Wachsen und Zusammenwachsen immer im Blick zu behalten. Gleichzeitig setzen wir mit unserer Mitarbeit an der ›HOLO-VOICES‹-Ausstellung das größte Projekt in der Vereinsgeschichte um.

Nicht nur die hauptamtlichen Strukturen haben sich gewandelt und gefestigt. Der Verein wurde rein durch Ehrenamtliche aufgebaut und auch heute ist das Engagement der vielen Freiwilligen für uns unverzichtbar. Wir haben aber auch festgestellt, dass es neue Beteiligungsmöglichkeiten, Zugänge und Räume für Engagement braucht. Dies ist eines unserer Fokusthemen für das Jahr 2026.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das gesamte Jahr 2025 von einer intensiven und hochkonzentrierten Zusammenarbeit eines empathischen, engagierten und professionellen Teams geprägt war.

VEREINSSTRUKTUR (Jahresdurchschnitt, Stand Ende 2025)

Anzahl an Personen	2023	2024	2025
1. HAUPTAMTLICHE VZÄ	11,53	12,57	16,59
1.1 davon TZ/VZ	16	18	20
1.2 davon geringfügig Beschäftigte	5	6	4
2. EHRENAMTLICHE	101	122	107

Vereinskultur: voneinander und miteinander lernen

Gemeinsam haben wir uns auf den Weg begeben, in all unserem Tun und Wirken antisemitismuskritischer zu sein. Alle Bereiche und Teams haben sich hierzu intensiv ausgetauscht, fortgebildet und alle Formulierungen, Publikationen, Beiträge, Konzepte, Denkmuster und Strategien eingehend geprüft und wo nötig verändert. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen und gelingt vor allem deshalb, weil eine offene Haltung, Kritikfähigkeit und kollegiale Reflexion unsere Organisationskultur ausmachen.

Unser Team ist handlungsfähig, professionell und wirkungsvoll und ZWEITZEUGEN e.V. ein ernstzunehmender und relevanter Akteur der antisemitismuskritischen Holocaust-Education. Mit diesem Selbstbild gelingt es uns, zukunftsfähige und nachhaltige Konzepte zu entwickeln sowie Themenschwerpunkte zu setzen und zu etablieren. Wir übernehmen als Verein und Team Verantwortung auf unserem Feld.

Dies wird uns auch von außen gespiegelt – die gesteigerte Aufmerksamkeit für unsere Arbeit erfordert jedoch genaues Hinsehen und die stetige Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen, Prüfung und Rollenklarheit.

Inhaltliche Entwicklungen: antisemitismuskritische Bildungsarbeit und erweiterte Perspektiven

Seit 2025 richten wir unsere Bildungsarbeit noch konsequenter antisemitismuskritisch aus. Auslöser waren unter anderem die Ereignisse rund um den 7. Oktober 2023 und die seither verstärkt sichtbaren antisemitischen Vorfälle, die auch in Schulen und Workshops präsent sind. Antisemitismuskritik verstehen wir dabei nicht nur als inhaltlichen Schwerpunkt unserer Angebote, sondern als grundlegende Haltung für den gesamten Verein. Entsprechend umfasst der Weiterentwicklungsprozess sowohl die Überarbeitung von Methoden und Materialien als auch interne Fortbildungen und Selbstreflexion im Team. Ziel ist es, eigene Perspektiven zu hinterfragen, mögliche blinde Flecken aufzudecken und zugleich Strukturen so weiterzuentwickeln, dass wir mehr Menschen – insbesondere von Antisemitismus und/oder Rassismus betroffenen Personen – eine Mitarbeit oder ein Engagement bei ZWEITZEUGEN ermöglichen.

Parallel stellen wir uns verstärkt die Frage, ob und, falls ja, wie multiperspektivisches Erinnern in unserer Arbeit sichtbar werden kann. Ein Beispiel ist die Entwicklung zweier Interviewmagazine mit den Nachkommen von Holocaust-Überlebenden, Monica Heller und Andreas Hirsch. Die auf Interviews basierenden Magazine verbinden persönliche Erzählungen mit historischen Kontexten und multimedialen Elementen wie Audiozitaten und Bildmaterial. Sie ermöglichen es, Perspektiven der zweiten und dritten Generation in Workshops einzubringen und Erinnerung stärker als gegenwärtigen, gesellschaftlich verhandelten Prozess zu thematisieren. Darüber hinaus prüfen wir, wie weitere Perspektiven – etwa unterschiedlicher Verfolgtengruppen der NS-Zeit sowie marginalisierter Gruppen in der heutigen Gesellschaft – künftig stärker in unsere Bildungsarbeit einbezogen werden können.



Qualitätsmanagement: Neuausrichtung der Evaluationen

2025 haben wir unsere Evaluationsinstrumente umfassend überarbeitet, um sie stärker an der antisemitismuskritischen Weiterentwicklung unserer Bildungsarbeit auszurichten. Alle Evaluationsbögen wurden inhaltlich angepasst und um Fragen ergänzt, die differenziertere Rückmeldungen zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus, zu Reflexionsprozessen sowie zu wahrgenommenen Handlungsmöglichkeiten ermöglichen. Die überarbeiteten Instrumente werden seit Anfang 2026 in unseren Workshops eingesetzt und bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Qualitätsentwicklung unserer Bildungsangebote.

Darüber hinaus haben wir analysiert, wie unsere Evaluationen künftig noch aussagekräftiger werden können. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Verbesserung der Rücklaufquoten sowie auf der Ergänzung bestehender Formate. Geplant ist unter anderem, künftig zusätzlich nachbereitende Evaluationsbögen zu versenden, um längerfristige Eindrücke aus dem Unterrichtsalltag einzubeziehen. Gleichzeitig entwickeln wir ein eigenes Evaluationskonzept für jüngere Grundschüler*innen, das ohne digitale Endgeräte auskommt und dennoch eine standardisierte und auswertbare Rückmeldung ermöglicht. Ziel ist es, die Perspektiven aller Altersgruppen systematisch in unsere Qualitätsentwicklung einzubeziehen.

AUSBLICK DES VORSTANDS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wenn wir auf das kommende Jahr blicken, wird vor allem eines deutlich: Unsere Arbeit wächst weiter – und mit ihr die Verantwortung, die wir tragen.

Immer mehr Schulen, Institutionen und Partner*innen fragen unsere Formate an, Landesministerien und Stiftungen unterstützen unsere Arbeit, und wir erhalten zunehmend öffentliche Bühnen, um über unsere Bildungsarbeit zu sprechen. Diese Entwicklung freut uns sehr – und sie verpflichtet uns zugleich. Deshalb arbeiten wir 2026 gezielt daran, unsere Organisationsstrukturen weiter zu stärken, unsere Wirkung langfristig sichtbar und messbar zu machen und unser Team – haupt- wie ehrenamtlich – nachhaltig zu unterstützen.

Gleichzeitig wissen wir: Wachstum bedeutet nicht automatisch Stabilität. In einem Umfeld, in dem Projektmittel gekürzt und Programme eingestellt werden, bleibt die langfristige Finanzierung unserer Arbeit eine zentrale Herausforderung und – ja – auch immer eine Sorge. Die kontinuierliche Suche nach Förderpartner*innen und tragfähigen Unterstützungsstrukturen bleibt daher ein fester Bestandteil unserer strategischen Arbeit.

Um unsere Arbeit in dieser Phase weiterzuentwickeln, haben wir für 2026 drei vereinsweite strategische Ziele formuliert:

- 1. Wir etablieren uns weiter als Akteur der antisemitismuskritischen Holocaust-Education.**
Unsere Arbeit findet zunehmend auf größeren Bühnen statt, unsere Perspektiven fließen stärker in öffentliche Debatten ein und neue Kooperationen entstehen. Damit gehen Chancen einher – aber auch die Notwendigkeit, unsere Organisationsstrukturen weiter auszubauen und die Resilienz unseres Teams zu stärken. Ein Präventions- und Schutzkonzept soll haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende strukturell unterstützen. Gleichzeitig schaffen wir die Grundlagen, um die langfristige Wirkung unserer Arbeit noch besser nachvollziehbar zu machen.
- 2. Wir sichern die Qualität unserer Arbeit trotz Wachstum.**
Die zentrale Frage für uns lautet nicht mehr, ob wir wachsen, sondern wie. Unser Fokus liegt darauf, unsere pädagogische Qualität auch bei steigender Nachfrage zu sichern. Dafür entwickeln wir bereichsübergreifende Standards, stärken Qualifizierungsangebote für unser Team und schärfen unsere Bildungsangebote mit Blick auf kompetenzorientiertes Lernen, Medienkompetenz und historisches Lernen. Gleichzeitig überprüfen wir unsere Materialien, Methoden und Geschichtsbilder kritisch, um Leerstellen zu erkennen und unsere Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.



3. Wir organisieren Engagement neu.

ZWEITZEUGEN ist aus ehrenamtlichem Engagement entstanden – und dieser Geist bleibt zentral für unseren Verein. Gleichzeitig haben sich unsere Strukturen in den letzten Jahren stark verändert. Deshalb möchten wir Engagement neu denken: mit klar definierten Aufgaben und Räumen für Ehrenamt, aber auch mit niedrigschwelligen Möglichkeiten für Menschen außerhalb klassischer Vereinsstrukturen, die sich einbringen wollen.

Unser Ziel ist es, mehr Menschen zu ermutigen, selbst Teil lebendiger Erinnerungskultur zu werden und Engagement als Zweitzeug*in sichtbar zu machen.

Hier schließt auch unsere neue Kampagne an: Prominente Persönlichkeiten übernehmen Pat*innenschaften für die Lebensgeschichten von Holocaust-Überlebenden und werden so selbst zu Zweitzeug*innen. Sie zeigen stellvertretend, wie jede und jeder Einzelne Erinnerung weitertragen und Haltung zeigen kann, und ermutigen damit hoffentlich viele weitere, ihrem Beispiel zu folgen.

Ein wichtiger Schritt im Jahr 2026 ist zudem unser neuer Ort auf der Zeche Zollverein – mit der ›HOLO-VOICES‹-Ausstellung und unserer Arbeit zur Zwangsarbeit im Ruhrbergbau. Diesen geschichtsträchtigen Ort dürfen wir mit Leben füllen und das bestehende Konzept stetig weiterentwickeln – unter anderem durch die Mitarbeit an neuen Hologrammen. Schon jetzt zeigt sich, wie überwältigend groß das Interesse ist und wie viele Schulklassen und Gruppen diesen Ort besuchen möchten. Für uns ist das eine besondere Chance, neue Technik einzusetzen, Programme zu entwickeln, sie gemeinsam mit unseren Zielgruppen zu erproben und herauszufinden, welche Formen der Erinnerung und Bildung heute besonders wirksam sind – und auch wo ihre Grenzen liegen.

All dies geschieht in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen zunehmen, antisemitische und demokratiefeindliche Positionen lauter werden und sich Menschen in Deutschland und weltweit zunehmend voneinander entfernen. Diese Entwicklungen erfüllen uns mit großer Sorge – und bestärken uns zugleich darin, nicht aufzugeben, sondern unserem Auftrag entschlossen weiterzufolgen.

Gerade jetzt braucht es Räume des Zuhörens, des Lernens und des gemeinsamen Erinnerns. Mit Respekt vor den Herausforderungen und mit Zuversicht auf die Kraft von Bildung, Engagement und Begegnung blicken wir auf das Jahr 2026.

Herzlich

**Eure Janika Raisch, Sarah Hüttenberend, Gabriele Ruggera,
Theresa Michels, Ruth-Anne Damm, Nina Taubenreuther und
Euer Dennis Poetsch**





IMPRESSUM

Herausgeber:

ZWEITZEUGEN e.V.

Amtsgericht Essen, VR. Nr. 5989

Vorstand:

Janika Raisch, Sarah Hüttenberend, Dennis Poetsch, Gabriele Ruggera,
Theresa Michels

Geschäftsführung:

Nina Taubenreuther, Ruth-Anne Damm

Postanschrift:

ZWEITZEUGEN e.V. | Postfach 18 80 | 32218 Bünde

Kontakt:

» zweitzeugen.de | kontakt@zweitzeugen.de

Redaktionsleitung:

Ksenia Eroshina

Redaktion:

Alexandra Bumcke, Julia Fiege, Ariane Olek, Christina Tacken, Janika Raisch,
Katharina Müller-Spirawski, Ksenia Eroshina, Lena Hartmann, Lena Vogel,
Nina Taubenreuther, Ruth-Anne Damm, Marina Kauffeldt

Datenauswertung:

Ulrich Weuthen (Prognos AG), Alexandra Bumcke, Lena Hartmann, Ksenia Eroshina

Gestaltung:

Lisa Tebbe (» lisatebbe.de)

Illustration:

Eva Künzel

Lektorat:

Alexandra Brundiers

Bildrechte:

ZWEITZEUGEN e.V. (wenn nicht anders angegeben)

Gegenstand des Berichts:

Der vorliegende Wirkungsbericht umfasst die Aktivitäten von ZWEITZEUGEN e.V.
im Jahr 2025. Er wurde nach den Leitlinien des Social Reporting Standard erstellt.

Auflage:

350

Druck:

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Unterstütze uns:

Wir sind von einer Studierendeninitiative zu einem sozialen Unternehmen angewachsen. Ermöglicht haben dies vor allem Ehrenamtliche durch ihr Engagement, aber auch Unterstützer*innen durch eine finanzielle Förderung. Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten finden sich auf unserer Internetseite:



» zweitzeugen.de/spenden

» zweitzeugen.de/mitmachen/mitgliedschaft

*

ZWEITZEUGEN e.V.

Geschichte
weitertragen

E kontakt@zweitzeugen.de
I zweitzeugen.de und werde-zweitzeuge.de

Folge uns:

instagram.com/zweitzeugen
linkedin.com/company/zweitzeugenev
youtube.com/zweitzeugen
zweitzeugen.de/newsletter